



Abitur für Nichtschülerinnen und Nichtschüler (AfN)

Merkblatt über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern

gemäß der Verordnung über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern (PrüfVO-Nichtschülerabitur) vom 3. November 2009 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, Seite 497) in der jeweils gültigen Fassung.

1. Zulassungsantrag

- 1.1 Die Prüfung wird einmal jährlich durchgeführt.
- 1.2 Die Zulassung zur Prüfung kann - jeweils **bis zum 15. November** eines Jahres für die folgende Prüfung - schriftlich bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, II D 3.1, Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin, beantragt werden. Ein Antragsvordruck ist zu verwenden.
- 1.3 Der Antrag muss folgende Angaben enthalten bzw. folgende Unterlagen sind beizufügen:
 - 1.3.1 Erklärung über bereits unternommene Versuche zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und über etwaige laufende Anträge auf Zulassung zu einer zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife führenden Prüfung,
 - 1.3.2 Angabe der Prüfungsfächer (vgl. Ziffer 4),
 - 1.3.3 Bescheinigung über die Einzahlung der Verwaltungsgebühr in Höhe von 100,- € bzw. Nachweis über den Empfang von Leistungen nach den SGB II, SGB VIII, SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz oder des Bezuges von BAföG, wenn das Abschluss- oder Abgangszeugnis einer deutschen Schule vorliegt (vgl. auch Punkt 8).
 - 1.3.4 ggf. **Antrag auf Nachteilsausgleich** nach § 6 Abs. 2 PrüfVO-Nichtschülerabitur,
 - 1.3.5 lückenloser tabellarischer Lebenslauf, aus dem insbesondere hervorgeht, welche öffentlichen Schulen oder Schulen in freier Trägerschaft die Bewerberin / der Bewerber besucht hat,
 - 1.3.6 Abschluss- oder Abgangszeugnis der zuletzt besuchten allgemeinbildenden öffentlichen oder anerkannten Schule in freier Trägerschaft, einer eventuell besuchten beruflichen Schule und ggf. der zuletzt besuchten Ergänzungsschule (Fotokopie),

- 1.3.7 polizeiliche Anmeldebescheinigung bzw. Kopie des Personalausweises (bitte Punkt 2.1.6 beachten - die Anschrift muss mit der auf dem Antragsvordruck angegebenen Anschrift übereinstimmen!),
- 1.3.8 auf Vordruck gefertigter eingehender Bericht über die an den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe orientierte Vorbereitung auf die Prüfung. Dem Bericht ist ein Vorblatt beizufügen („Nachweis zu Art und Umfang der Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern“), für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Spanisch, Bildende Kunst, Geschichte und Biologie sind die jeweiligen „Nachweise über die Vorbereitung“ zu verwenden.
Für alle weiteren von der Bewerberin / dem Bewerber gewählten Fächer müssen die Berichte über die Vorbereitung ebenfalls alle vier Kurshalbjahre umfassen.
- 1.3.9 auf Vordruck gefertigte Angaben zu Schwerpunkten / Schwerpunktcurshalbjahren
Für die **mündlichen** Prüfungsfächer sind **je Fach zwei Schwerpunktcurshalbjahre sowie jeweils ein darauf bezogenes Schwerpunktthema** anzugeben. Für die **schriftlichen** Prüfungsfächer ist **je Kurshalbjahr ein Schwerpunkt** anzugeben (je Fach also vier Schwerpunkte, d. h. Stoffgebiete, mit denen sich die Bewerberin / der Bewerber besonders beschäftigt hat), die bei evtl. zusätzlichen mündlichen Prüfungen von Bedeutung sind. Unter „Schwerpunkt“ wird je nach Formulierung im Rahmenlehrplan ein Unterthema, ein Teilthema oder ein Problembereich verstanden.
Für alle Schwerpunktangaben gilt, dass eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte dazu führt, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht.
Im Rahmen der schriftlichen Prüfung können die Schwerpunkte keine Berücksichtigung finden. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei evtl. zusätzlichen mündlichen Prüfungen die Schwerpunktangaben den Prüfern zur Orientierung zur Verfügung gestellt werden. Sie sind für die Prüfer der alleinige Anhaltspunkt, um die Vorbereitung der Kandidatinnen und Kandidaten angemessen zu berücksichtigen. Die mündliche Prüfung des ersten Teiles kann auch kursübergreifend durchgeführt werden.
Zusätzlich weise ich darauf hin, dass im Rahmen der Abiturprüfung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler in den Fremdsprachen Kenntnisse nachgewiesen werden müssen, deren Umfang dem Kenntnisstand nach vierjährigem Unterricht (Fremdsprache als weiteres Fach) bzw. sechsjährigem Unterricht (Fremdsprache als Leistungsfach) in der Berliner Schule entspricht.
- 1.3.10 Von Bewerberinnen / Bewerbern, die einen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland als geeignet beurteilten Fernlehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, die nach der Rahmenvereinbarung der Konferenz der Kultusminister (-senatoren) der Länder der Bundesrepublik Deutschland über das Verfahren bei staatlichen Abschlussprüfungen für Fernlehrgangsteilnehmer erforderlichen Unterlagen.
- 1.4 Verspätet oder nicht rechtzeitig vollständig eingereichte Anträge bleiben unberücksichtigt.

2. Zulassung

2.1 Die Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass die Bewerberin / der Bewerber

2.1.1 noch keine allgemeine Hochschulreife besitzt,

2.1.2 noch nicht zur allgemeinen Hochschulreife führende Prüfungen zweimal nicht bestanden hat,

2.1.3 nicht bereits zweimal ohne Ergebnis das Verfahren der Abiturprüfung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler durchlaufen hat,

2.1.4 nicht zu einer zur allgemeinen Hochschulreife führenden anderen Prüfung zugelassen ist,

2.1.5 in dem der Prüfung vorausgegangenem Jahr nicht Schülerin / Schüler einer gymnasialen Oberstufe einer öffentlichen Schule oder einer entsprechenden staatlich anerkannten Ersatzschule, eines staatlichen Abendgymnasiums oder Kollegs gewesen ist,

2.1.6 sich auf die Prüfung in Orientierung an den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe angemessen vorbereitet und

2.1.7 ihren / seinen Wohnsitz (Hauptwohnung) im Land Berlin hat.

Die Zulassung zur Prüfung kann in der Regel frühestens zu dem Prüfungstermin erfolgen, der im zweiten Jahr nach der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht stattfindet; über Ausnahmen entscheidet die Schulaufsichtsbehörde.

2.2 Die unter Ziffer 2.1.6 aufgeführten Voraussetzungen gelten bei Bewerberinnen / Bewerbern, die einen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland als geeignet beurteilten Fernlehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, als erfüllt.

2.3 Für Bewerberinnen / Bewerber, die eine zur allgemeinen Hochschulreife führende Prüfung bereits einmal nicht bestanden haben, gilt die Prüfung als Wiederholungsprüfung im Sinne der Ziffer 6.2.

2.4 Über die Zulassung entscheidet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Die Entscheidung über die Zulassung wird der Bewerberin/ dem Bewerber spätestens **zwei** Wochen vor dem ersten Prüfungstermin unter Angabe der Termine der schriftlichen Prüfungen, des Prüfungsortes und der Prüfungsfächer mitgeteilt.

3. Gliederung der Prüfung

3.1 Die Prüfung umfasst **insgesamt acht Fächer**. Sie besteht aus einem Teil, in dem zunächst schriftlich und ggf. in einem zweiten Abschnitt mündlich geprüft wird (= zusätzliche mündliche Prüfungen), und einem Teil, in dem nur mündlich geprüft wird. Aus organisatorischen Gründen findet erst die Prüfung in den ausschließlich mündlich geprüften Fächern statt.

3.2 In einem Teil der Prüfung wird in **vier Fächern mündlich** geprüft.

- 3.3 In einem weiteren Teil der Prüfung werden **vier Fächer schriftlich** geprüft; in **zweien dieser Fächer sind** vertiefte und erweiterte Kenntnisse nachzuweisen (**Leistungsfächer**). Die / der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ordnet in einem der schriftlich geprüften Fächer eine mündliche Prüfung an, wenn sie / er dies zur Feststellung eines eindeutigen Ergebnisses für erforderlich hält. Auf Antrag des Prüflings ist in einem weiteren schriftlich geprüften Fach oder, wenn die / der Vorsitzende des Prüfungsausschusses keine mündliche Prüfung angesetzt hat, in zwei schriftlich geprüften Fächern eine mündliche Prüfung durchzuführen.

4. Prüfungsfächer

- 4.1 Die Prüfungsfächer sind folgenden Aufgabenfeldern zugeordnet:

- 4.1.1 Aufgabenfeld I (sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld)

Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Latein, Altgriechisch, Musik, Bildende Kunst,

- 4.1.2 Aufgabenfeld II (gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld)

Geschichte, Geografie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft,

- 4.1.3 Aufgabenfeld III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld)

Mathematik, Physik, Chemie, Biologie.

- 4.2 Die Prüfungsfächer müssen unter Beachtung folgender Bedingungen gewählt werden:

- 4.2.1 Eines der Leistungskursfächer muss Deutsch, Mathematik oder eine Fremdsprache sein.

- 4.2.2 Aus jedem Aufgabenfeld ist mindestens ein schriftliches Prüfungsfach zu wählen.

- 4.2.3 Unter den Fächern der schriftlichen Prüfung müssen sich das Fach Mathematik und eines der Fächer Deutsch oder eine Fremdsprache befinden.

- 4.2.4 Zu Prüfungsfächern müssen gewählt werden Deutsch, Geschichte oder ein anderes gesellschaftswissenschaftliches Fach, Mathematik, eine Naturwissenschaft und zwei Fremdsprachen.

- 4.3 Die Schulaufsichtsbehörde kann **auf Antrag der Bewerberin / des Bewerbers** weitere Fächer, die auch an den öffentlichen Gymnasien als Prüfungsfächer zugelassen werden können, als Prüfungsfächer zulassen.

Der Antrag ist **vor** Beginn der Prüfungsvorbereitung zu stellen, damit bei Ablehnung des Antrages die Fächerwahl entsprechend korrigiert werden kann.

5. Prüfungsanforderungen

- 5.1 Die Nichtschülerabiturprüfung orientiert sich an den Lerninhalten und Lernzielen des jeweiligen Faches, die sich aus den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe und den Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen) nach Maßgabe der in der PrüfVO-Nichtschülerabitur geregelten Abweichungen und Ergänzungen ergeben.

5.2 Die Einsichtnahme in die Rahmenlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe, die Vorgaben für das Zentralabitur und in den vollständigen Text der Vorschriften

- Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen) in der jeweils geltenden Fassung
- Verordnung über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern (PrüfVO-Nichtschülerabitur) vom 3. November 2009 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, Seite 497) in der jeweils geltenden Fassung

ist insbesondere im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/> (Rahmenlehrpläne),

<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> (Prüfungsvorgaben für das Zentralabitur),

<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtvorschriften/> (Rechtvorschriften)

und im Medienforum der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Levetzowstr. 1-2, 10555 Berlin, während der Sprechzeiten möglich.

5.3 Das Amtsblatt für Berlin und das Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin können käuflich erworben werden bei der Kulturbuch-Verlag GmbH, Sprosserweg 3, 12351 Berlin.

5.4 Die Rahmenlehrpläne können bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/> als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Alljährlich werden für das Zentralabitur die in zwei Jahren folgenden Schwerpunkte der schriftlichen Prüfung bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich darüber, weil dies für Sie im Falle von Wiederholung oder Unterbrechung der Prüfung von großer Bedeutung sein kann (<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> - Verweis auf gemeinsame Prüfungsvorgaben und Hinweise für das Zentralabitur der Länder Berlin und Brandenburg in der Seitenmitte).

6. Wiederholung der Prüfung

6.1 Eine bestandene Prüfung darf nicht wiederholt werden.

6.2 Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann sie frühestens nach einem Jahr wiederholen. In Ausnahmefällen kann eine zweite Wiederholung bei Vorliegen besonderer Umstände zugelassen werden. Anträge auf eine zweite Wiederholung sind zu richten an:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (II C 1.8)

Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin.

Wird die Prüfung wiederholt, sind alle Prüfungsleistungen erneut zu erbringen.

7. Nachteilsausgleich

Prüflingen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf, Prüflingen mit festgestellten gravierenden Lese- und/oder Rechtschreibstörungen und ggf. Prüflingen, die infolge einer vorübergehenden körperlichen Beeinträchtigung die Prüfung nicht ohne Erleichterungen bewältigen können, wird auf schriftlichen Antrag die der Behinderung/ Beeinträchtigung angemessene Hilfe gewährt; die Entscheidung kann von der Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung abhängig gemacht werden.

Prüflinge mit festgestellten stark ausgeprägten Schwierigkeiten im Lesen oder im Rechtschreiben oder im Lesen und im Rechtschreiben stellen den Antrag nach § 6 Abs. 2 PrüfVO-Nichtschülerabitur (vgl. Nr. 1.3.4 dieses Merkblatts) im zeitlichen Zusammenhang mit dem Antrag auf Zulassung (bis spätestens zum 15.11. des Vorjahres der Prüfung).

8. Verwaltungsgebühren

Mit Wirkung vom 13. Dezember 2009 ist eine neue Verwaltungsgebührenordnung in Kraft getreten (veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 65. Jahrgang, Nr. 30 vom 12. Dezember 2009).

Für die Nichtschülerabiturprüfung wird entsprechend dieser Verordnung eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 100,- € erhoben. Nichtschülerabiturprüfungen von BAföG- oder Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen nach den SGB II, SGB VIII (neu lt. VO vom 05.09.2023), SGB XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz (neu lt. VO vom 05.09.2023) sind gebührenfrei.

Die Zahlung ist zu leisten an:

Empfänger:	Landeshauptkasse Berlin
Betrag:	100,- €
Verwendungszweck:	1010 / 1030000567687 / II D 3.1 Name des Einzahlers / AfN + Prüfungsjahr

Bankverbindung:

Postbank Berlin

Kontonummer	58-100
Bankleitzahl	10010010
IBAN	DE47100100100000058100
BIC	PBNKDEFF100

Landesbank Berlin (Berliner Sparkasse)

Kontonummer	990007600
Bankleitzahl	10050000
IBAN	DE25100500000990007600
BIC	BELADEBEXX



HINWEISE ZUR SCHRIFTLICHEN ABITURPRÜFUNG IM FACH MATHEMATIK AB DEM SCHULJAHR 2023/2024

Die folgenden Hinweise wurden bereits in Informationsschreiben und in Fachbriefen veröffentlicht. Sie sind hier noch einmal zusammengefasst. Die Fachbriefe für das Fach Mathematik sind zu finden unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-mathematik> Die Prüfungsvorgaben für das Fach Mathematik sind veröffentlicht unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/>

1. Wahlmöglichkeiten bei den Prüfungsklausuren

Im Schuljahr 2023/2024 werden in der schriftlichen Prüfung im Fach Mathematik Aufgaben zur Analysis, zur Analytischen Geometrie und zur Stochastik vorgelegt.

Im Prüfungsteil 1 (hilfsmittelfreie Aufgaben) gibt es **Pflichtaufgaben** (zu allen drei Sachgebieten) und **Wahlaufgaben**, bei denen es möglich ist, Sachgebiete zu bevorzugen oder zu vermeiden (siehe Fachbrief Mathematik¹ Nr. 26, Seite 3).

Im Prüfungsteil 2 werden zwei Aufgaben zur Analysis vorgelegt, von denen eine Aufgabe zu bearbeiten ist. Weiterhin wird eine Aufgabe zur Analytischen Geometrie und eine Aufgabe zur Stochastik vorgelegt. Von diesen beiden Aufgaben muss **nur eine Aufgabe** bearbeitet werden (siehe Fachbrief Mathematik¹ Nr. 27, Seite 21).

Die Bearbeitungen zum Teil 1 müssen nach 90 Minuten (Grundkurs) bzw. nach 100 Minuten (Leistungskurs) abgegeben werden. Unmittelbar nach der Abgabe erhalten die Prüflinge die Hilfsmittel. Die Gesamt-Bearbeitungszeit beträgt für den Grundkurs 285 Minuten und für den Leistungskurs 330 Minuten.

2. Geeignete Taschenrechner für den Einsatz in der Abiturprüfung

Ab der Abiturprüfung im Jahr 2023/2024 müssen Taschenrechner verwendet werden, die insbesondere über erweiterte Funktionalitäten bei der Berechnung von Werten der Binomialverteilung (Einzelwerte und kumulierte Werte) verfügen.

Die Notwendigkeit, solche Taschenrechner zu verwenden, ergibt sich aus den länderübergreifenden Absprachen zu den Poolaufgaben, die von den Ländern unverändert übernommen werden müssen. Diese Aufgaben erfordern die Ermittlung von Werten der Binomialverteilung, die in den üblichen Tabellen nicht erfasst werden. Dabei ist es nicht nur erforderlich, Werte der Binomialverteilung zu bestimmten und gegebenen Parameterwerten zu ermitteln, sondern es sind auch Aufgaben möglich, bei denen die Werte der Parameter durch zielgerichtetes „Probieren“ ermittelt werden müssen. Ein Beispiel für eine solche Aufgabenstellung ist die Teilaufgabe 1d der „Aufgabe 4 (WTR)“ aus dem Aufgabenpool des Jahres 2021².

Wie bereits bisher bei den Aufgaben für CAS werden den „WTR-Prüfungsaufgaben“ zur Stochastik also ab dem kommenden Prüfungsdurchgang keine Tabellen beigelegt, auch dann nicht, wenn diese Tabellen in den gegenwärtig verwendeten Formelsammlungen nicht enthalten sind. Die Prüflinge müssen diese Werte mit dem Taschenrechner ermitteln.

Der Umgang mit dem Taschenrechner zur zügigen Ermittlung dieser Werte muss eingeübt werden. Zu beachten ist weiterhin, dass die zugelassenen Taschenrechner über weitere Funktionalitäten verfügen, die in Klausuren und Prüfungen mindestens zeitsparend eingesetzt werden können. Prüflinge sollten z. B. Wertetabellen oder Binomialkoeffizienten schnell und sicher ermitteln können.

Gegenwärtig erfüllen z. B. die Modelle „Casio FX-87DE plus“ und „TI-30X Plus MathPrint“ die Voraussetzungen. Die Modelle „Casio FX-991DE X“ und „TI-30X Pro MathPrint“ sind hingegen nicht zugelassen. Auch von weiteren Herstellern gibt es Geräte, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen. Eine Beschreibung der Zulassungskriterien ist auf der Webseite des IQB zu finden³.

3. Einheitliches Formeldokument ab 2025

Länderübergreifend wurde vereinbart, für die Abiturprüfung im Fach Mathematik ein Formeldokument zu schaffen, das in Zukunft in allen Ländern verbindlich für die Verwendung in der Abiturprüfung zugelassen sein wird. Andere Formeldokumente und Tabellenwerke dürfen dann nicht mehr benutzt werden.

Für Berlin und Brandenburg wird dieses Formeldokument ab der Abiturprüfung im Jahr 2025 verbindlich sein. Es sollte daher mit Beginn der Qualifikationsphase im Schuljahr 2023/2024 im Unterricht verwendet werden. In den Kurshalbjahren Q3 und Q4 ist dieses Formeldokument ab dem Schuljahr 2024/2025 das einzige Formeldokument, das in Klausuren verwendet werden darf.

Das zukünftig zu verwendende Formeldokument ist veröffentlicht auf der Webseite des IQB mit der Bezeichnung "Dokument mit mathematischen Formeln" unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/dokumente/mathematik>.

In der Abiturprüfung im Schuljahr 2023/2024 können letztmalig die bisher verwendeten Formelsammlungen benutzt werden, die von Schulbuchverlagen herausgegeben werden.

4. Beispielaufgaben für Abiturprüfungen im Fach Mathematik

Seit einigen Jahren werden einzelne Prüfungsaufgaben aus dem länderübergreifenden Aufgabenpool in den schriftlichen Abiturprüfungen in Berlin eingesetzt. Diese Aufgaben werden veröffentlicht unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/>. Zur Prüfungsvorbereitung sind die dort veröffentlichten Aufgaben sehr zu empfehlen.

¹ Siehe: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-mathematik>

² Siehe: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2021/mathematik/grundlegend>

³ Siehe: https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/abitur/dokumente/mathematik/M_Hinweise_zur_V_1.pdf



Hinweise bezüglich der Vorbereitung auf eine Prüfung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Neben einer autodidaktischen Vorbereitung auf die o. a. Prüfungen stehen den Kandidaten u. a. folgende Möglichkeiten offen:

a) Allgemeinbildende Schulen in freier Trägerschaft zur Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern

- | | | |
|--|--|------------------------|
| 1. Schule für
Erwachsenenbildung e.V. | Gneisenastr. 2
10961 Berlin
(Kreuzberg) | 693 70 48
693 70 49 |
| 2. Lichtenberg-Kolleg e.V. | Feuerbachstraße 68
12163 Berlin
(Steglitz) | 313 81 21 |

Erläuterung: Bei diesen Einrichtungen handelt es sich um genehmigte Ersatzschulen, die auf die o. a. Abschlüsse vorbereiten, an denen diese Abschlüsse jedoch nicht direkt erlangt werden können, da diese Einrichtung staatlich nicht anerkannt sind. Unter bestimmten Voraussetzungen ist beim Besuch dieser Einrichtungen der Bezug einer Ausbildungsförderung nach dem BAFöG möglich.

b) Durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland (ZFU) wird die Broschüre "Ratgeber für Fernunterricht" veröffentlicht.

Dieser Ratgeber enthält wesentliche Informationen über das Fernunterrichtswesen, den Ablauf eines Lehrganges, über Rechte und Pflichten von Fernlehrinstituten und Fernlehrgangsteilnehmern, über finanzielle Förderungen usw. Aufgenommen ist auch die amtliche Liste aller zugelassenen und im Angebot befindlichen Fernlehrgänge mit Angaben über die Lehrgangsziele und die Lehrgangsveranstalter (Fernlehrinstitute). Die Broschüre kann bei der

ZFU
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln

Telefon: (0221) 92 12 07-0

abgerufen werden. Es wird eine Schutzgebühr in Höhe von 2,20 € erhoben.

Antrag auf Zulassung zur Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern, Prüfungsjahr: _____

_____, _____, _____
(Familienname) (Vornamen [alle]) (ggf. Geburtsname)

geboren am: _____ in: _____

Wohnort: _____, _____, _____
(Postleitzahl / Ort) (Straße / Hausnummer) (ggf. c/o)

_____, _____, _____
(Telefonnummer, freiwillige Angabe) (Nr. des amtlichen Ausweisdokuments) (E-Mail-Adresse, freiwillige Angabe)

Ich habe mich nach den geltenden Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe in der Zeit von

_____ bis _____ an _____
(Name der Einrichtung, sofern keine autodidaktische Vorbereitung)

vorbereitet und beantrage die Zulassung zu o. a. Prüfung.

- Ich versichere, dass ich noch nicht versucht habe, die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife abzulegen.
- Ich habe an folgenden Prüfungen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife teilgenommen:
1. Zeitraum: _____ Prüfungsort: _____ Ergebnis: _____
2. Zeitraum: _____ Prüfungsort: _____ Ergebnis: _____
- Ich habe an folgenden Prüfungsverfahren zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern **ohne Ergebnis** teilgenommen:
1. Zeitraum (von-bis): _____ Prüfungsort: _____
2. Zeitraum (von-bis): _____ Prüfungsort: _____

Ich wähle folgende Prüfungsfächer (vgl. Merkblatt Ziffer 4):

schriftlicher Teil der Prüfung

1. Leistungsfach: _____
2. Leistungsfach: _____
3. Fach: _____
4. Fach: _____

mündlicher Teil der Prüfung

5. Fach: _____
6. Fach: _____
7. Fach: _____
8. Fach: _____

Bitte die Rückseite beachten!

Beigefügt sind die erforderlichen Unterlagen gemäß Punkt 1.3 des Merkblattes über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern, das ich zur Kenntnis genommen habe (insbesondere Punkt 1.3.8 und 1.3.9). Folgende Unterlagen füge ich meinem Antrag bei (Zutreffendes bitte ankreuzen!):

- Einzahlungsbeleg bzw. Nachweis über Gebührenbefreiung nach SGB II, VIII, XII, AsylbLG oder BAföG-Bescheinigung
- ggf. **Antrag auf Nachteilsausgleich** nach § 6 Abs. 2 PrüfVO-Nichtschülerabitur
- lückenloser tabellarischer Lebenslauf
- Abschluss- bzw. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten allgemeinbildenden öffentlichen Schule oder anerkannten Schule in freier Trägerschaft und ggf. beruflichen Schule in Fotokopie
- Zeugnis bzw. Bescheinigung der vorbereitenden Einrichtung (falls besucht) in Fotokopie
- Polizeiliche Anmeldebestätigung bzw. Fotokopie des Personalausweises (aus diesen Unterlagen muss die o. a. Berliner Wohnanschrift hervorgehen)
- Bericht über die Vorbereitung gemäß Punkt 1.3.8 des Merkblattes über diese Prüfung
- Schwerpunktangaben zu den schriftlichen und mündlichen Prüfungsfächern gemäß Punkt 1.3.9 des Merkblattes

Mir ist bekannt, dass der Antrag bei der Zulassungsentscheidung nicht mehr berücksichtigt wird, wenn er nicht **bis spätestens zum 15. November** mit allen erforderlichen Unterlagen vollständig eingereicht ist.

(Unterschrift [Vor- und Zunamen])

Nachweis zu Art und Umfang der Vorbereitung auf die Prüfung zur Allgemeinen Hochschulreife für Nichtschülerinnen und Nichtschüler

Vorname(n) Name

geboren am _____ in _____

Wichtige Hinweise:

Quellen

Grundlage für die Prüfungen bilden die aktuellen Rahmenlehrpläne für das jeweilige Fach, zu finden unter www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene/index.html.

Spezielle Hinweise zu den Prüfungen und Informationen zu den Fachinhalten finden Sie unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> - **Prüfungsvorgaben für das Abitur** sowie unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/>.

Als weitere Quelle möchten wir an dieser Stelle auf die regelmäßig von der Senatsverwaltung herausgegebenen Fachbriefe hinweisen, die Sie ebenfalls unter der Webadresse des Bildungsservers Berlin-Brandenburg finden (geben Sie dort unter „Dokument Suche“ den Begriff „Fachbrief“ ein).

Allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Vorbereitung

Während der Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung zur allgemeinen Hochschulreife soll eine vertiefte Allgemeinbildung, die allgemeine Studierfähigkeit sowie eine wissenschaftspropädeutische Bildung erworben werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den basalen Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik.

Die Vorbereitung sollte fachbezogen, fachübergreifend und fächerverbindend angelegt sein und exemplarisch in wissenschaftliche Fragestellungen, Kategorien und Methoden einführen. Darüber hinaus geht es um die Beherrschung eines fachlichen Grundlagenwissens als Voraussetzung für das Erschließen von Zusammenhängen zwischen Wissensbereichen, von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien, um Lernstrategien, die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit unterstützen.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Prüfung ist die Erweiterung und Vertiefung der bisher erworbenen Kompetenzen, also die Beherrschung von bestimmten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen eines bestimmten Niveaus, von entscheidender Bedeutung.

Für die Kompetenzentwicklung wiederum sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Zielsetzungen deutlich werden lassen.

Fachübergreifend soll anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entfaltet werden, so dass die in einem Lernprozess erworbenen Kompetenzen auf neue Lernbereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, im Studium, Beruf und Alltag nutzbar gemacht werden können.

Diesen Erfordernissen tragen die Rahmenlehrpläne durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des jeweiligen Faches, sondern vor allem der Beitrag zum Kompetenzerwerb berücksichtigt werden.

Dem Antrag auf Zulassung zur Abiturprüfung von Nichtschülerinnen und Nichtschülern sind dieses Vorblatt sowie die von Ihnen angefertigten Berichte über die Vorbereitung in den einzelnen von Ihnen gewählten Fächern beizufügen; für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie sind die kompakt zusammengefassten Übersichten zu den notwendigen Kompetenzen und Inhalten in den einzelnen Kurshalbjahren der Qualifikationsphase unterschrieben und datiert beizufügen!

Fach: Deutsch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Deutsch 11-13!)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) } Zutreffendes
 weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } ankreuzen!
 gewählt.

Kompetenzen

Die inhaltliche Ausgestaltung der Schwerpunkte der Prüfungssemester ändert sich regelmäßig (alle 2 bzw. 3 Jahre zeitlich versetzt) grundsätzlich. Eine exakte Auflistung der Prüfungsinhalte kann daher an dieser Stelle nicht erfolgen. Sie ist der Auflistung der Konkretion der Prüfungsschwerpunkte zu entnehmen.

Grundsätzlich kann aber Folgendes gesagt werden:

Das **erste** Semester befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Spracherwerbs, der Entstehung und Veränderung von Sprache und mit Gelingensbedingungen für Kommunikation anhand unterschiedlicher Modelle. Das **zweite** Semester befasst sich schwerpunktmäßig mit Texten wechselnder Gattungen aus dem 19. Jahrhundert, also etwa der Aufklärung über die Empfindsamkeit bis hin zur Weimarer Klassik.

Das **dritte** Semester liegt thematisch schwerpunktmäßig im Bereich des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, also etwa von der Romantik über den Vormärz und den Realismus bis hin zum Naturalismus und dem Epochenbruch der Jahrhundertwende. Auch hier kommen wechselnde Gattungen und Fragestellungen zum Einsatz.

Das **vierte** Semester umfasst den Bereich der neueren Literatur bis zur neuesten Gegenwartsliteratur. Gemeint sind demnach Texte des 20. und 21. Jahrhunderts, also etwa ab der Jahrhundertwende über den Expressionismus und die Neue Sachlichkeit, die Exilliteratur während des Nationalsozialismus, die Nachkriegsliteratur bis hin zur Literatur nach 1990 und der Gegenwartsliteratur.

Die jeweils zu Beginn eines Schuljahres veröffentlichten „Hinweise zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung ... [Prüfungsjahr] im Land Berlin“ geben die Prüfungsschwerpunkte für jedes Semester vor. Diese Angaben bezeichnen jeweils nur den Schwerpunkt; die im Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Fach Deutsch (<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>) angegebenen angrenzenden Epochen und thematischen Aspekte sind vergleichend hinzuzuziehen. Bezüglich der Textgattungen gilt: diese (Lyrik, Epik, Dramatik) sind in allen Semestern zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist die Erarbeitung von begleitenden Sekundärtexten immer Voraussetzung für das notwendige Hintergrundwissen, um begründet eigene Argumentationen und Positionen entwickeln zu können.

Grundsätzlich gilt, dass die prozessbezogenen Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ jeweils im Spannungsfeld zwischen den domänenspezifischen Kompetenzbereichen „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ verortet sind.

Beschreibung der Kompetenzbereiche:

Sprechen und Zuhören: sich mithilfe der gesprochenen Sprache in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht verständigen; die Sprechsituationen sind dabei in ihrer Mündlichkeit durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und die Nutzung para- und nonverbaler Zeichen gekennzeichnet

Schreiben: eigene, inhaltlich angemessene kohärente Texte verfassen, die aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestaltet sind

Diese Hinweise gelten ab der Abiturprüfung 2024.

Lesen: voraussetzungsreiche Texte verstehen, sie unter selbstständiger Heranziehung fachlichen Wissens vertieft erschließen und eigene Strategien und Techniken für den analytischen und interpretatorischen Umgang mit Texten nutzen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen: sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen erschließen

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren: Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium analysieren und das Sprachwissen und die eigene Sprachbewusstheit erweitern als Voraussetzung für die schriftliche und mündliche Kommunikation

Hinweise zu den Aufgabenarten

Die Prüfungsaufgaben orientieren sich an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf).

1. Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte besteht im Kern darin, zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen zu entwickeln und diese strukturiert zu entfalten. Auch hierbei finden die vorgegebenen Materialien ebenso Verwendung wie eigene Wissensbestände und geeignete Argumentationsstrategien. Der dabei entstehende Text soll die Kontroverse sowie die Argumentation und die vom Prüfling eingenommene Position für den Adressaten des Textes nachvollziehbar machen.

2. Erörterung pragmatischer Texte

Ziel einer Erörterung pragmatischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit Problemgehalten pragmatischer Texte. Der jeweils vorgelegte Text ist Grundlage und Ausgangspunkt für eine Erörterung darin enthaltener Auffassungen, Meinungen und Urteile. Es gehört zu den Bestandteilen einer Texterörterung, die thematisierte Problemstellung erklärend und argumentierend zu entwickeln und die Prämissen der eigenen Argumentation zu reflektieren. Es sind auch zweiteilige Aufgaben mit gewichteten Teilaufgaben möglich.

3. Erörterung literarischer Texte

Ziel einer Erörterung literarischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit dem literarischen Text und den in ihm enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen. Gegenstand sind literarische Texte, an denen zum Beispiel Fragen der literaturgeschichtlichen Einordnung, ihrer Rezeption und Wertung oder Aspekte und Probleme des literarischen Lebens erörtert werden können. Es gehört zu den Bestandteilen einer literarischen Erörterung, dass die jeweiligen Befunde auf der Grundlage erworbener Kenntnisse in Beziehung zu Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten gesetzt werden. In die Argumentation müssen Befunde der Analyse und Interpretation des Ausgangstextes im Rahmen der Aufgabenstellung einbezogen werden. Zweiteilige Aufgabenstellungen mit gewichteten Teilaufgaben sind möglich. Für dieses Aufgabenformat liegen drei verschiedene Varianten vor (vgl. Fachbrief 37).

4. Interpretation literarischer Texte

Ziel der Interpretation literarischer Texte ist im Kern, vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ein eigenständiges Textverständnis zu entfalten und textnah sowie plausibel zu begründen. Es gehört zu den Bestandteilen einer Interpretation literarischer Texte, Inhalt, Aufbau und sprachliche Darstellung der Texte zu analysieren und die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten zu erfassen und zu deuten. Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entsprechen nicht den Anforderungen. Je nach Aufgabenstellung sind auf der Basis literaturgeschichtlicher und gattungspoetologischer Hinweise Diese Hinweise gelten ab der Abiturprüfung 2024.

Kenntnisse weitere Zusammenhänge herzustellen. Der dabei entstehende Text dokumentiert die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde. Zweiteilige Aufgabenstellungen mit gewichteten Teilaufgaben sind möglich. Es sind Aufgabenstellungen mit Vergleichen in Grund- und Leistungskurs möglich.

5. Analyse pragmatischer Texte

Ziel einer Analyse pragmatischer Texte ist im Kern, Inhalt, Struktur und sprachliche Mittel unter Angabe konkreter Textstellen so zu beschreiben, dass die Textentfaltung, die Argumentationsstrategie, die Intention oder ähnliche Textaspekte sichtbar werden. Es gehört zu den Bestandteilen einer ggf. auch vergleichenden Textanalyse, die jeweils relevanten Analyseaspekte zu ermitteln, soweit diese nicht durch die Aufgabenstellung vorgegeben sind.

Konkretisierung der Inhalte:

Themenfelder (Kurs-halbjahr)	Verbindliche Inhalte bzw. Hinweise zur Auswahl möglicher Inhalte
de1/DE1 Kommunikation und Sprache	<p><u>Inhalte u.a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsmodelle Sprachursprung Sprachentwicklung des Kindes Sprachwandel versus Sprachverfall Sprachvarietäten Gender Mainstreaming <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache – kriterienorientierte Analyse sprachlicher Äußerungen (auch para- und nonverbaler Äußerungen) – Dokumentation von Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten – Erläuterung sprachlicher Strukturen auf Basis eines gesicherten Grammatikwissens und der Analyse semantischer Strukturen – Beschreibung von Struktur und Funktion von Sprachvarietäten – Analyse von Gelingensbedingungen von Kommunikation (auch auf Basis theoretischer Modelle) – Identifikation von Signalen für Machtverhältnisse in sprachlichen Äußerungen – Analyse und Bewertung von Auswirkungen der Mehrsprachigkeit – Beschreibung und Bewertung von Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache – Analyse und Bewertung persuasiver und manipulativer Strategien im öffentlichen Raum <p>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt;</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis sprachphilosophischer Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation – theoriegestützte Beschreibung sprachliche Handlungen in authentischen und fiktionalen Kommunikationssituationen – theoriegestützte Beschreibung von Phänomenen des Sprachwandels – in geeigneten Nutzungszusammenhängen funktionales Argumentieren mit grammatischen und semantischen Kategorien

<p>de2/DE2</p> <p>Literatur des 17.-18. Jahrhunderts</p>	<p><u>Inhalte u.a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Barocklyrik und Poetologie (z.B. Gryphius, Opitz) – Pragmatische und literarische Schriften <ul style="list-style-type: none"> o der Aufklärung (z.B. Lessing, Goethe, Lichtenberg) o der Empfindsamkeit (z.B. Klopstock) o des Sturm und Drang (z.B. Goethe, Schiller) o der Klassik (z.B. Goethe, Schiller) <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Inhalt, Aufbau und sprachlicher Gestaltung pragmatischer und literarischer Texte – Erfassen von Sinnzusammenhängen zwischen einzelnen Elementen dieser Texte als Geflecht innerer Bezüge und Abhängigkeiten – Formulieren eines eigenständigen Textverständnisses und Begründung dieses auf Basis von Analyseergebnissen – Nachweis von Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte – differenziertes und strukturiertes Darstellen eigenen Wissens über literarische, sprachliche und kulturhistorische Sachverhalte – Zusammenfassen, Exzerpieren und Referieren von Inhalten und Argumentationen komplexer Texte – kohärentes Darstellen von Analyseergebnissen und Schlussfolgerungen – Entwickeln eigener Deutungsansätze zu literarischen Texten – Verdeutlichen von historischen, kulturellen, philosophischen oder weltanschaulichen Bezügen – Analyse von Theaterinszenierungen und Beurteilen dieser als mögliche Textinterpretationen <p>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten – theoriegestütztes Analysieren der in argumentativen Texten enthaltenen Argumentationsstrukturen – Erkennen der Beziehung zwischen pragmatischen und literarischen Texten und ihren Produktionsbedingungen (im historischen Kontext) – Erläuterung des besonderen poetischen Anspruchs und der ästhetischen Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund von Kenntnissen in den Bereichen Poetologie und Ästhetik
<p>de3/DE3</p> <p>Literatur des 19.-20. Jahrhunderts</p>	<p><u>Inhalte u.a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Pragmatische und literarische Schriften <ul style="list-style-type: none"> o der Romantik (z.B. Hoffmann, Brentano, von Eichendorff, Novalis, auch Kleist) o des Vormärz (z.B. Heine, Büchner, Herwegh) o der Biedermeierzeit (z.B. Spitzweg, Möricke) o des Poetischen Realismus (z.B. Fontane) o des Naturalismus (z.B. Hauptmann, Holz) o des Epochenumbruchs um 1900 (z.B. Rilke, Musil, Maeterlinck, auch Kafka) <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <p>siehe 2. Semester</p> <p><u>zudem:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – argumentatives Stützen des Textverständnisses durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zum Epochenbruch um 1900 (mit Bezügen zur Gegenwart) – Vergleich relevanter Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften – Ermittlung diachroner und synchroner Zusammenhänge zwischen literarischen Texten und Herstellung von Bezügen zu weiteren Kontexten – Analyse von Literaturverfilmungen und Beurteilen dieser als mögliche Textinterpretationen

	<p>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt-</p> <p>zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der ästhetischen Qualität von Theaterinszenierungen, Hörtexten oder Filmen – auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension – theoriegestütztes Beschreiben sprachlicher Handlungen in authentischen oder fiktiven Kommunikationssituationen
<p>de4/DE4</p> <p>Literatur des 20.-21. Jahrhunderts</p>	<p>Inhalte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pragmatische und literarische Schriften <ul style="list-style-type: none"> o des literarischen Expressionismus (z.B. Benn, Heym, Trakl) o im Schatten des Nationalsozialismus (z.B. Benn, Brecht) o der Nachkriegszeit (z.B. Kunert, Bachmann, Borchert, Böll) o der Zeit vor und nach der Wiedervereinigung in Ost- und Westdeutschland (z.B. Christa Wolf, Plenzdorf, Handke, Enzensberger) o der Gegenwart (z.B. Literatur im interkulturellen Kontext, Postmoderne, Poetry Slam) <p>Schwerpunkte:</p> <p>siehe 3. Semester</p> <p>zudem:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erkennen der Vorläufigkeit von Verstehensentwürfen und kontinuierliche Überarbeitung dieser als Hypothesen – Identifizieren von Verstehensbarrieren und Nachvollziehen der Gründe für diese <p>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt.</p> <p>zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einbeziehen von Kenntnissen wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke – differenziertes Begründen literarischer Wertungen unter Rückgriff auf größeres und komplexeres Kontextwissen

Hinweise zum Anforderungsniveau

Die Prüfungsschwerpunkte sind für Grund- und Leistungskurs identisch. Eine Differenzierung erfolgt dabei über die Differenzierung des Schwierigkeitsgrades der Aufgaben.

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen und Inhalten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Mathematik

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Mathematik 11-13!)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) gewählt. } Zutreffendes ankreuzen!

Kompetenzen

Für das Fach Mathematik werden für die Allgemeine Hochschulreife sechs allgemeine mathematische Kompetenzen (K1 – K6) unterschieden, die das Spektrum mathematischen Arbeitens in der Sekundarstufe II in hinreichender Breite erfassen. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die Anforderungen in der Abiturprüfung. Die Beschreibung gilt sowohl für das Grundkursfach als auch für das Leistungskursfach.

K1 - Mathematisch argumentieren

Zu dieser Kompetenz gehören sowohl das Entwickeln eigenständiger, situationsangemessener mathematischer Argumentationen und Vermutungen als auch das Verstehen und Bewerten gegebener mathematischer Aussagen.

K2 - Probleme mathematisch lösen

Diese Kompetenz beinhaltet, ausgehend vom Erkennen und Formulieren mathematischer Probleme, das Auswählen geeigneter Lösungsstrategien sowie das Finden und das Ausführen geeigneter Lösungswege.

K3 - Mathematisch modellieren

Hier geht es um den Wechsel zwischen Realsituationen und mathematischen Begriffen, Resultaten oder Methoden. Hierzu gehört sowohl das Konstruieren passender mathematischer Modelle als auch das Verstehen oder Bewerten vorgegebener Modelle.

K4 - Mathematische Darstellungen verwenden

Diese Kompetenz umfasst das Auswählen geeigneter Darstellungsformen, das Erzeugen mathematischer Darstellungen und das Umgehen mit gegebenen Darstellungen. Hierzu zählen Diagramme, Graphen und Tabellen ebenso wie Formeln.

K5 - Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen

Diese Kompetenz beinhaltet in erster Linie das Ausführen von Operationen mit mathematischen Objekten wie Zahlen, Größen, Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen sowie Vektoren und geometrischen Objekten.

K6 - Mathematisch kommunizieren

Zu dieser Kompetenz gehören sowohl das Entnehmen von Informationen aus schriftlichen Texten, mündlichen Äußerungen oder sonstigen Quellen als auch das Darlegen von Überlegungen und Resultaten unter Verwendung einer angemessenen Fachsprache.

Inhalte

1. Analysis

Differentialrechnung

Betrachtet werden können Funktionen, die in einfachen Fällen durch Verknüpfungen (additiv, multiplikativ) und Verkettungen (von ganzrationalen und natürlichen Exponentialfunktionen) zweier Funktionen aus folgenden Funktionsklassen gebildet werden können:

natürliche Exponentialfunktionen, ganzrationale Funktionen, Potenzfunktionen (im LK auch: Betrachtung von Funktionsscharen, auch für natürliche Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen, gebrochen-rationale Funktionen)

- Eigenschaften der oben genannten Funktionen: Definitionsbereich, Wertebereich, Punktsymmetrie zum Koordinatenursprung und Axialsymmetrie bzgl. der Ordinatenachse, Verhalten im Unendlichen, Extrempunkte, Wendepunkte, Sattelpunkte, Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen, Monotonie, Randextrema, Darstellung der Graphen aus den ermittelten Eigenschaften
- Grenzwerte von Funktionen auf der Grundlage eines propädeutischen Grenzwertbegriffs - Sekanten- und Tangentensteigungen an Funktionsgraphen
- Tangenten- und Normalengleichungen
- (im LK auch Ortskurven von Extrem- und Wendepunkten)
- Schnittwinkel zwischen Funktionsgraphen
- Mittlere und lokale Änderungsrate
- Berechnen und deuten von Änderungsraten
- Untersuchung von Zusammenhängen und Beschreibung und Modellierung von Sachsituationen (u. a. Rekonstruktion von Funktionsgleichungen, Extremalprobleme)

Ableitungsregeln und Ableitungsbegriff

- Ableitung als lokale Änderungsrate, Anstieg der Tangente
- Funktionale Beschreibung und Interpretation von Änderungsraten (Ableitungsfunktion)
- Ableitung mithilfe von Konstantenregel, Potenzregel, Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Kettenregel (mit linearer bzw. quadratischer innerer Funktion) von Funktionen folgender Funktionsklassen: ganzrationale Funktionen, natürliche Exponentialfunktionen, Potenzfunktionen mit ganzzahligem Exponenten, Wurzelfunktionen, natürliche Logarithmusfunktion
- Zusammenhang zwischen Ableitung und Monotonie, Krümmung, Extrema, Wendepunkten (notwendige und hinreichende Bedingungen und inhaltliche Begründung zur Existenz)
- Zusammenhänge zwischen Ableitungsgraph und Funktionsgraph

Integralrechnung

Betrachtet werden können Funktionen (im LK auch Funktionsscharen), die in einfachen Fällen durch Verknüpfungen (additiv, multiplikativ) und Verkettungen zweier Funktionen aus folgenden Funktionsklassen gebildet werden können: natürliche Exponentialfunktionen, ganzrationale Funktionen, Potenzfunktionen mit ganzzahligem Exponenten (im LK auch: natürliche Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen, gebrochen-rationale Funktionen)

- Grenzwerte von Funktionen (propädeutischer Grenzwertbegriff) für die Bestimmung des Integrals
- Bestimmtes Integral insbesondere als rekonstruierten Bestand
- Beziehung zwischen Ableitungs- und Integralbegriff (Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung)
- Integrieren als Umkehrung des Differenzierens

- Definition und Eigenschaften des bestimmten Integrals (Vorzeichenumkehr bei Vertauschen der Integrationsgrenzen, Additivität der Grenzen)
- Integrationsregeln: Potenzregel, Faktorregel, Summenregel, Konstantenregel, Integration durch lineare Substitution
- Integrale von Funktionen mittels Stammfunktionen bilden, auch von Wurzelfunktionen, sowie Sinus- und Kosinusfunktionen unter Anwendung der genannten Integrationsregeln
- Zusammenhang zwischen Funktionsgraphen der Funktion, der Ableitungsfunktion und der Stammfunktion
- Inhalte von Flächen mit Begrenzung
- Im LK auch: Anwendung der Integralrechnung zur Volumenberechnung von Rotationskörpern (auch von zusammengesetzten Rotationskörpern) bei Rotation eines Graphen um die x-Achse
- Im LK auch: Berechnung von Scharparametern bzw. von Integrationsgrenzen bei gegebenem Volumen oder Flächeninhalt

2. Analytische Geometrie

Zwei- bzw. dreidimensionales Koordinatensystem

- Darstellen von Punktmengen, Geraden, Ebenen, Körpern
- Länge einer Strecke, Mittelpunkt einer Strecke, Teilverhältnisse von Strecken

Vektoren im Anschauungsraum

- Vektorbegriff
- Addition von Vektoren
- Kommutativgesetz, Assoziativgesetz bei der Vektoraddition
- -Nullvektor, Gegenvektor
- Multiplikation eines Vektors mit einer reellen Zahl
- Distributivgesetz bei der Multiplikation eines Vektors mit einer reellen Zahl
- Koordinatendarstellung von Vektoren
- Betrag eines Vektors
- Einheitsvektor
- Ortsvektor
- lineare Abhängigkeit und Unabhängigkeit von Vektoren
- Darstellung eines Vektors als Linearkombination anderer Vektoren
- Beschreibung geometrischer Objekte mittels Vektoren

Affine Geometrie

- Parametergleichung einer Geraden
- Lagebeziehung zwischen Punkt und Gerade
- Lagebeziehung zwischen Geraden (Schnittpunkt, parallel, identisch, windschief)
- Im LK auch: Lagebeziehungen zwischen Ebenen, Geraden und Punkten
- Parametergleichung und Koordinatenform einer Ebene
- Strecken und Vielecke als Teile von Geraden und Ebenen
- Lagebeziehung zwischen Punkt und Ebene, Gerade und Ebene (Durchstoßpunkt, Spurpunkte), Ebene und Ebene (Schnittgerade, Spurgerade)
- Gleichungssysteme mit bis zu drei Variablen und ihre Lösungen (geometrisch, algebraisch)

Metrische Geometrie

- Skalarprodukt, Geometrische Deutung des Skalarproduktes
- Schnittwinkel (zwischen Geraden, Gerade und Ebene, sowie Ebene und Ebene)
- Orthogonalität von Vektoren
- Orthogonalität von Geraden, Ebenen, Gerade und Ebene
- Normalengleichung von Ebenen (Hessesche Normalenform), Zusammenhang zwischen Parameter-, Normalen- und Koordinatengleichung einer Ebene
- Abstandsberechnungen: Abstand eines Punktes zu einem Punkt, Abstand eines Punktes von einer Ebene, Abstand zueinander paralleler Ebenen, Abstand einer Geraden zu einer parallelen Ebene, Flächeninhalte und Volumina, (im LK auch Abstand windschiefer Geraden)

3. Stochastik

Grundlagen der Stochastik

- Grundbegriffe der Mengenlehre (leere Menge, Teilmenge, Vereinigungs-, Durchschnittsmenge)
- Zufallsexperimente
- kombinatorische Abzählverfahren
- Baumdiagramme (Pfadregeln)
- Anwendungssituationen mit Hilfe von Urnenmodellen (mit und ohne Zurücklegen)
- hypergeometrische Verteilung
- Ergebnisse, Ereignis, Gegenereignis
- Lage- und Streumaßen einer Stichprobe (Maximum, Minimum, oberes und unteres Quartil, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median, Erwartungswert, Spannweite, mittlere lineare Abweichung, Varianz, Standardabweichung)
- Beziehungen zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

Bernoulli-Ketten und Binomialverteilung als spezielle diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung

- Bernoulli-Experiment
- Bernoulli-Kette,
- Binomialverteilung und ihre Kenngrößen (n , p), Punktwahrscheinlichkeit, Intervallwahrscheinlichkeiten
- Eigenschaften der Binomialverteilung
- Binomialverteilung im Histogramm, auch kumulative Darstellungen
- Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung binomialverteilter Zufallsgrößen

Im LK auch: Normalverteilung als spezielle stetige Wahrscheinlichkeitsverteilung

- „Glockenform“ als Grundvorstellung normalverteilter Zufallsgrößen
- Einfluss von Erwartungswert und Standardabweichung auf die Normalverteilung und die graphische Darstellung ihrer Dichtefunktion
- Erwartungswert und Standardabweichung normalverteilter Zufallsgrößen
- Normalverteilung als Grenzfall der Binomialverteilung
- Sigma-Regeln
- Satz von Moivre-Laplace

Bedingte Wahrscheinlichkeit

- Definition der bedingten Wahrscheinlichkeit
- Baumdiagramme und Vierfeldertafeln im Kontext bedingter Wahrscheinlichkeiten
- Im LK auch: Satz von Bayes, Satz von der totalen Wahrscheinlichkeit
- stochastische Abhängigkeit/Unabhängigkeit von Ereignissen

Zufallsgrößen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung

- Zufallsgröße und Wahrscheinlichkeitsverteilung
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen
- Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung von Zufallsgrößen
- Zufallsgrößen und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zur Beschreibung stochastischer Situationen nutzen

Methoden der beurteilenden Statistik

- Schätzen von Wahrscheinlichkeiten aus relativen Häufigkeiten k-sigma-Regeln

Im LK auch:

- Hypothesentests (Alternativtests, ein- und zweiseitige Signifikanztests) für binomial- und normalverteilte Zufallsgrößen)
- Unsicherheit der Ergebnisse von Hypothesentests
- Signifikanzniveau, Ablehnungsbereich, Entscheidungsregel, Fehler 1. und 2. Art

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Themen beschäftigt habe.

Berlin,

Unterschrift

Fach: Englisch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan, Fachteil C Englisch 11-13)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!

gewählt.

Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Englisch (Prüfungsjahr)“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden.

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin in der Ausgabe von 2021 mit dem Fachteil C Englisch in der Fassung von 2014** und auf den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012).

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

Die Schwerpunktthemen werden **in allen vier Kurshalbjahren** anhand von authentischen fiktionalen, nicht-fiktionalen englischsprachigen sowie diskontinuierlichen Texten und deutschsprachigen nicht-fiktionalen Texten behandelt.

Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen geht es in den vier Kurshalbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen **Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit**.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 17-27) formulierten Abschlusstandards erreicht worden sein.

Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich vorrangig auf die **Kompetenzbereiche Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung**. Aber auch die Kompetenzbereiche **Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz und Sprachbewusstheit** sind relevant.

Den Aufgabenstellungen zum Leseverstehen und Schreiben liegen authentische englischsprachige (auch diskontinuierliche) Texte zugrunde und umfassen die folgenden Aufgabenarten für die Bearbeitung in englischer Sprache:

- aufgabenbezogene Zusammenfassung eines oder mehrerer englischsprachiger Texte
- Analyse gestalterischer Mittel oder Beschreibung und Analyse von diskontinuierlichen Texten, auch in Bezug auf die englischsprachige Textvorlage
- Diskussion oder Gestaltung mit Bezug zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen

Die Aufgabenstellungen zur Sprachmittlung beziehen sich auf authentische deutschsprachige Texte und verlangen eine Auswahl der für die Aufgabenstellung relevanten Inhalte des Textes und deren Übertragung, nicht Übersetzung, ins Englische.

Zugelassene Hilfsmittel während der Prüfung sind sowohl jeweils ein gängiges ein- und zweisprachiges Wörterbuch als auch ein Nachschlagewerk zur deutschen Sprache.

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der von der Senatsbildungsverwaltung herausgegebenen Handreichung „**Materialien zum selbstständigen standardorientierten Lernen in der gymnasialen Oberstufe im Fach Englisch – Text production (Überarbeitete und erweiterte Neuauflage)**“ sowie ggf. weiterer veröffentlichter Ergänzungen.

Die Materialien sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem folgenden Link zu finden:

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=26&no_cache=1

Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:

Themenfelder (Kurshalbjahre)	Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld
1. Kurshalbjahr Individuum und Gesellschaft	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Personal relations in their social context - Aims and ambitions - Changing roles of men and women - Public and private morality <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beweggründe für menschliches Handeln betrachten und die Wirkung unterschiedlicher Handlungsweisen in persönlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen untersuchen - die Lebensumstände von Menschen in anglofonen Gesellschaften und deren möglichen Einfluss auf persönliche Lebenswege untersuchen - Lebensentwürfe und -wege in Texten und Medien vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt analysieren und reflektieren - persönliche Herausforderungen, auch unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen den Geschlechtern, den Generationen, zwischen Gesellschaft und Individuum, zwischen beruflichen Anforderungen und individuellen Bedürfnissen und Träumen sowie zwischen Fiktion und Realität untersuchen - gemeinsam Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen, wie z.B. Rollen- oder Generationenkonflikte finden
2. Kurshalbjahr Nationale und kulturelle Identität	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Overcoming prejudice in society - Ethnic and cultural diversity - Cultural identity in the arts - Nations between tradition and change

	<p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte multikulturellen Zusammenlebens, anderer Traditionen, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Hintergründe für kulturell geprägte Verhaltensmuster und Konflikte wahrnehmen - Perspektivwechsel vornehmen, um Verhaltensmuster der fremden Kultur zu verstehen, ggf. eigene kulturelle Konzepte zu relativieren und zwischen der eigenen und der anderen Kultur vermitteln zu können - die Lebensbedingungen unterschiedlicher, beispielsweise ethnischer Gruppen innerhalb der Gesellschaft unter dem Gesichtspunkt der Ausgrenzung und Vereinnahmung sowie Anpassung, Integration und Selbstbehauptung analysieren - verschiedene Varianten des Englischen unterscheiden und mit der Funktion des Englischen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache und <i>lingua franca</i> sowie mit den wesentlichen historischen, politischen und kulturellen Gründen für diese Entwicklung vertraut sein - sich zu eigenen Ideen und vorhandenen Konzepten für ein friedliches Zusammenleben austauschen
<p>3. Kurshalbjahr Eine Welt – globale Fragen</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Challenges and chances of globalisation - Saving the planet - Science and technology - visions of the future - Getting a fair deal <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungstendenzen in Politik, Wirtschaft, Umwelt, Wissenschaft, Kultur und Technik in ihrer globalen Dimension untersuchen - Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge, gegenwärtige Strömungen und mögliche zukünftige Entwicklungen vertiefen und vernetzen - kritisch Stellung nehmen, Handlungsmöglichkeiten realistisch einschätzen - Ansätze zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen entwickeln
<p>4. Kurshalbjahr Herausforderungen der Gegenwart</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - The world of work and work life balance - The impact of the media on society - Urban, suburban and rural life <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Fragen im Bereich des politischen und/oder sozialen Lebens in anglofonen Ländern untersuchen und deren Beziehungen zu anderen Ländern und historische Einflüsse berücksichtigen - die Entwicklung verschiedener Regionen bzw. Städte in der Wechselwirkung mit Mensch und Gesellschaft untersuchen

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- sich kritisch mit der medialen Widerspiegelung der Realität und mit unterschiedlichen Informationsquellen auseinandersetzen- Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge vertiefen und vernetzen und sich auf dem Niveau des Leistungskurses auch mit historischen Hintergründen beschäftigen- Ereignisse und Entwicklungen diskutieren und zu diesen kritisch Stellung nehmen sowie die Bedingungen im eigenen Land vergleichend mitreflektieren- Handlungsmöglichkeiten realistisch einschätzen |
|--|---|

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Fach: Französisch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan, Fachteil C Französisch 11-13)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) } Zutreffendes
 weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } ankreuzen!
 gewählt.

Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Französisch (Prüfungsjahr)“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden.

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin in der Ausgabe von 2021 mit dem Fachteil C Französisch in der Fassung von 2014** und auf den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012).

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/rahmenlehrplan-franzoesisch-go-teil-c.pdf?ts=1684146746>

Die Schwerpunktthemen werden **in allen vier Kurshalbjahren** anhand von authentischen fiktionalen, nicht-fiktionalen französischsprachigen sowie diskontinuierlichen Texten und deutschsprachigen nicht-fiktionalen Texten behandelt.

Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen geht es in den vier Kurshalbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen **Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit**.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 19-29) formulierten Abschlusstandards erreicht worden sein.

Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich vorrangig auf die **Kompetenzbereiche Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung**. Aber auch die Kompetenzbereiche **Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz und Sprachbewusstheit** sind relevant.

Den Aufgabenstellungen zum Leseverstehen und Schreiben liegen authentische französischsprachige (auch diskontinuierliche) Texte zugrunde und umfassen die folgenden Aufgabenarten für die Bearbeitung in französischer Sprache:

- aufgabenbezogene Zusammenfassung eines oder mehrerer französischsprachiger Texte
- Analyse gestalterischer Mittel oder Beschreibung und Analyse von diskontinuierlichen Texten, auch in

Bezug auf die französischsprachige Textvorlage

- Diskussion oder Gestaltung mit Bezug zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen

Die Aufgabenstellungen zur Sprachmittlung beziehen sich auf authentische deutschsprachige Texte und verlangen eine Auswahl der für die Aufgabenstellung relevanten Inhalte des Textes und deren Übertragung, nicht Übersetzung, ins Französische.

Zugelassene Hilfsmittel während der Prüfung sind sowohl jeweils ein gängiges ein- und zweisprachiges Wörterbuch als auch ein Nachschlagewerk zur deutschen Sprache.

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der von der Senatsbildungsverwaltung herausgegebenen Handreichung „**Materialien zum selbstständigen standardorientierten Lernen in der gymnasialen Oberstufe Französisch – Production de textes**“ sowie ggf. **weiterer veröffentlichter Ergänzungen**.

Die Materialien sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem folgenden Link zu finden:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/franzoesisch>

Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:

Themenfelder (Kurshalbjahre)	Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld
1. Kurshalbjahr Individuum und Gesellschaft	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Parcours de vie dans des pays francophones - Rapports humains - Vivre pour une idée - Vivre la différence – intégration et marginalisation - Des tournants dans la vie <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Lebenswelten in frankophonen Ländern kennenlernen, mit der eigenen vergleichen und Unterschiede reflektieren - unterschiedliche Vorstellungen, Erwartungen und Sichtweisen bezüglich zwischenmenschlicher Beziehungen aus fiktionalen und non-fiktionalen Texten herausarbeiten - sich mit Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe im Spannungsfeld zwischen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftlichen Normen auseinandersetzen; dabei sowohl die Ausgrenzung von Individuen bzw. bestimmter gesellschaftlicher Gruppen sowie das bewusste Abgrenzen von erwarteten Lebensentwürfen und Traditionen reflektieren - sich mit unterschiedlichen Lebensläufen auseinandersetzen
2. Kurshalbjahr Nationale und kulturelle Identität	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigration et vie dans une société multiculturelle - Moments de transition dans l’histoire de France - La France et l’Allemagne au cœur de l’Europe - La vie culturelle en France et dans d’autres pays francophone - La diversité régionale et linguistique

	<p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse über die Spezifität französischer gesellschaftlicher Bedingungen mit hohem Anteil maghrebischer und afrikanischer Immigranten erwerben; unterschiedliche Konzepte der Integration in Deutschland und Frankreich vergleichen, dabei zu einer vertieften Beurteilung der eigenen multikulturellen Realität gelangen und eine eigenständige Position entwickeln - bedeutsame geschichtliche Ereignisse, die für die französische Geschichte und bis heute für die Selbstdefinition Frankreichs wichtig sind, kennen und auf dieser Grundlage aktuelle gesellschaftliche Diskussionen nachvollziehen und kritisch einschätzen - ausgehend von der Formulierung und Diskussion eigener persönlicher Wahrnehmungen, Einschätzungen und Erfahrungen die historische und aktuelle Dimension der deutsch-französischen Beziehungen reflektieren und deren Stellenwert in der Weiterentwicklung der Europäischen Union diskutieren und bewerten - an ausgewählten Beispielen wichtige kulturelle Aspekte Frankreichs und frankophoner Länder, z. B. Alltagskultur, Chansons, Kino, Kulturpolitik kennenlernen und dabei erkennen, wie solche Aspekte zur kulturellen Selbstdeutung der Länder beitragen - erfahren, dass die französische Identität durch ein Wechselspiel von Bestrebungen nach nationaler Einheit und regionaler Vielfalt charakterisiert ist; dazu gehören auch die Bedeutung der französischen Sprache und die sprachliche Vielfalt in Frankreich und der frankophonen Welt
<p>3. Kurshalbjahr Eine Welt - globale Fragen</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Chances et limites de la mondialisation - Croissance économique et protection de l'environnement - Tourisme - La francophonie - Visions d'avenir <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu verschiedenen Aspekten der Globalisierung, Erkennen und Bewerten des Einflusses der Globalisierung auf das eigene Leben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Globalisierung in Deutschland und Frankreich - Erkennen von Folgen und Chancen des Wirtschaftswachstums (auch für die Umwelt bzw. durch Tourismus) - Erwerben von Kenntnissen über die Verbreitung der französischen Sprache und Kultur weltweit - Diskussion von Fragen der individuellen Lebensgestaltung und kollektiver Zukunftsentwürfe

4. Kurshalbjahr Herausforderungen der Gegenwart	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Le monde du travail- Le monde des médias- Aspects actuels de la vie politique et sociale en France ou dans d'autres pays francophones <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Kennenlernen verschiedener Aspekte der Arbeitswelt (Konzepte, Benachteiligung, deutsch-französische Kontexte)- Erkennen und Diskutieren der Bedeutung von Medien im Alltag- Aktuelle politische und soziale Fragen in Frankreich und anderen frankophonen Ländern und Diskussion dieser
--	---

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Fach: Spanisch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan, Fachteil C Spanisch 11-13)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) } Zutreffendes
 weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } ankreuzen!
 gewählt.

Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Spanisch (Prüfungsjahr)“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden (Schule/Prüfungen und Abschlüsse/Abitur).

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin in der Ausgabe von 2021 mit dem Fachteil C Spanisch in der Fassung von 2017** und auf den in Anlehnung an die für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) formulierten abschlussorientierten Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012) unter Berücksichtigung der Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) Spanisch.

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

Die Schwerpunktthemen werden **in allen vier Kurshalbjahren** anhand von authentischen fiktionalen, nicht-fiktionalen spanischsprachigen sowie diskontinuierlichen Texten und deutschsprachigen nicht-fiktionalen Texten behandelt.

Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen geht es in den vier Kurshalbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen **Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit**.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 20-30) formulierten Abschlusstandards erreicht worden sein.

Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich vorrangig auf die **Kompetenzbereiche Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung**. Aber auch die Kompetenzbereiche **Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz und Sprachbewusstheit** sind relevant.

Den Aufgabenstellungen zum Leseverstehen und Schreiben liegen authentische spanischsprachige (auch diskontinuierliche) Texte zugrunde und umfassen die folgenden Aufgabenarten für die Bearbeitung in spanischer Sprache:

- aufgabenbezogene Zusammenfassung eines oder mehrerer spanischsprachiger Texte
- Analyse gestalterischer Mittel oder Beschreibung und Analyse von diskontinuierlichen Texten, auch in Bezug auf die spanischsprachige Textvorlage

- Diskussion oder Gestaltung mit Bezug zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen

Die Aufgabenstellungen zur Sprachmittlung beziehen sich auf authentische deutschsprachige Texte und verlangen eine Auswahl der für die Aufgabenstellung relevanten Inhalte des Textes und deren Übertragung, nicht Übersetzung, ins Spanische.

Zugelassene Hilfsmittel während der Prüfung sind sowohl jeweils ein gängiges ein- und zweisprachiges Wörterbuch als auch ein Nachschlagewerk zur deutschen Sprache.

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der von der Senatsbildungsverwaltung herausgegebenen Handreichung „**Materialien zum selbstständigen standardorientierten Lernen in der gymnasialen Oberstufe im Fach Spanisch – Producción escrita (Überarbeitete und erweiterte Neuauflage)**“ sowie ggf. weiterer veröffentlichter Ergänzungen für das textsortenspezifische Schreiben und die Textanalyse.

Die Materialien sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem folgenden Link zu finden:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/spanisch>

Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:

Themenfelder (Kurshalbjahre)	Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld
1. Kurshalbjahr Individuum und Gesellschaft	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Desarrollos sociales, políticos y económicos en Latinoamérica en la actualidad - España después de la transición: cambios políticos, económicos y sociales después de Franco - Compromiso político y social - Biografías en España y Latinoamérica <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Spanien und Lateinamerika kennen und bewerten; Kenntnisse über verschiedene lateinamerikanische Länder vernetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und bewerten; aktuelle Entwicklungen unter dem Blickpunkt von Individuum und Gesellschaft beurteilen - den gesellschaftlichen und politisch-ökonomischen Wandel in Spanien nach Franco beurteilen und bewerten; die politischen und sozialen Gegebenheiten des demokratischen Spaniens mit denen anderer europäischer Länder vergleichen - politische und/oder soziale Hilfsprojekte und damit einhergehend Interventions- und Steuerungsmöglichkeiten kennen und deren Wirksamkeit und Nachhaltigkeit beurteilen; unterschiedliche staatliche, nationale und internationale Organisationen und privatwirtschaftliche Projekte der Zusammenarbeit kennen und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten bei Hilfsprojekten im In- und Ausland ausloten - Lebenspläne und Lebensläufe verschiedener realer und/oder fiktiver Personen aus spanischsprachigen Ländern bzw. der spanischsprachigen Kultur aus Literatur, bildender Kunst

	<p>und Film kennen und beurteilen; diese vor dem Hintergrund historischer, politischer und sozialer Entwicklungen und im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft verstehen und reflektieren</p>
<p>2. Kurshalbjahr</p> <p>Nationale und kulturelle Identität</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - El encuentro de la cultura española con las culturas precolombinas - La lucha por la independencia en América Latina - De la dictadura a la democracia en América Latina y en España - España en Europa - Autonomías en España <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens eine präkolumbinische Kultur und deren Kolonialisierungsprozess in der „Neuen Welt“ kennen; die politischen und gesellschaftlichen Folgen für Eroberte und Eroberer analysieren und beurteilen - historisch gewachsene politische Konflikte in Lateinamerika und Spanien kennen; deren Konsequenzen für politische Strukturen, das gesellschaftliche Zusammenleben und aktuelle kulturelle und politische Entwicklungen analysieren und beurteilen - sich exemplarisch mit den komplexen Bedingungen des Übergangs von der Diktatur zur Demokratie in Spanien und in ausgewählten lateinamerikanischen Ländern beschäftigen; Vergleiche zu ähnlichen Prozessen in Deutschland bzw. anderen Ländern ziehen - aktuelle politische und soziale Entwicklungen in Spanien kennen und bewerten; Parallelen zu anderen europäischen Ländern ziehen bzw. Besonderheiten der spanischen Entwicklung hervorheben - die Problematik der Autonomie-Bewegungen in Spanien, deren historische Ursachen und Auswirkungen auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen kennen
<p>3. Kurshalbjahr</p> <p>Eine Welt – globale Fragen</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Inmigración y emigración - Convivencia social y tendencias socioculturales - El mundo de los medios de comunicación - Comunicación intercultural <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Migrationsprozesse und ihre Folgen im Einwanderungs- bzw. Auswanderungsland kennen; interkulturelle Konfliktsituationen im eigenen Land und in spanischsprachigen Ländern darstellen; Interventionsspielräume zur angemessenen Steuerung dieser Prozesse beurteilen - Besonderheiten des sozialen und kulturellen Zusammenlebens in spanischsprachigen Ländern kennen; aktuelle Entwicklungen und Tendenzen bewerten und beurteilen; kritisch dazu Stellung nehmen und diese mit Entwicklungen in Deutschland und anderswo vergleichen - zentrale Aspekte der Welt der Medien im Allgemeinen (z.B. Rolle und Wirkungsweise, unterschiedliche Medienformate, Werbung) und insbesondere der spanischsprachigen Medienlandschaft reflektieren; diese vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung mit Medien in Deutschland und anderswo analysieren und bewerten

	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Kommunikationsebenen und -formen sowie kulturspezifische Besonderheiten zwischenmenschlicher Kommunikation (z.B. Gestik, Mimik) in den Zielsprachenländern und im eigenen Land kennen; deren Bedeutung für das Gelingen interkultureller Kommunikation reflektieren
<p>4. Kurshalbjahr Herausforderungen der Gegenwart</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - La convivencia de distintas culturas, etnias, capas sociales y religions en América Latina y España - Estudiar y trabajar en países hispanohablantes - Metrópolis - Turismo y ecología <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die ethnische Vielfalt und die sozialen Unterschiede in Lateinamerika, auch unter Berücksichtigung der heutigen sozialen und politischen Situation der <i>indígenas</i> kennen; wissen, wie multikulturelle Gesellschaften in spanischsprachigen Ländern entstanden sind und Bezüge zur multikulturellen Realität in den Heimatländern herstellen - Studier- und Arbeitsmöglichkeiten im spanischsprachigen Ausland (Bewerbungsverfahren, Arbeitsfelder) kennen und analysieren; Zukunftsperspektiven entwickeln und Handlungsspielräume beurteilen - verschiedene Metropolen in Spanien und Lateinamerika, ihre historische Gewachsenheit sowie aktuelle urbane Entwicklungen kennen; Entfaltungsmöglichkeiten und Lebensstile im großstädtischen Raum analysieren und beurteilen; diese mit anderen Lebensräumen vergleichen - unterschiedliche Reisetile und Tourismuskonzepte kennen und beurteilen; eigene Reiserouten durch ausgewählte Länder/ Regionen präsentieren und zur Diskussion stellen; ökologische Probleme in Spanien und Lateinamerika kennen und Umweltschutzprojekte bewerten - Beispiele für Kulturmischung sowie Lebensentwürfe in spanischsprachigen Ländern in Literatur, Film, Musik und bildender Kunst v.a. aus dem 20. und 21. Jahrhundert kennen; individuelle und gesellschaftliche Entstehungsbedingungen und Formen von Ausgrenzung kennen und vor diesem Hintergrund die aktuelle Situation in spanischsprachigen Ländern analysieren und beurteilen - grundlegende interkulturelle Kompetenz wie Empathie, die Bereitschaft zum Perspektivwechsel und zur Auseinandersetzung mit fremden kulturellen Identitäten erwerben

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Fach: Geschichte

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Geschichte 11-13!)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!

gewählt.

Prüfungsschwerpunkte

Sofern Sie Geschichte als schriftliches Prüfungsfach gewählt haben, gilt folgender Hinweis:

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Geschichte (Prüfungsjahr)“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden.

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin Geschichte in der Ausgabe von 2006**.

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen geht es in den vier Kurshalbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen

Deutungskompetenz: Identifizieren und ordnen von Wissens-elementen zu Zeitverläufen und Strukturen, die als Zusammenhänge betrachtet und beurteilt werden können.

Analysekompetenz: Wissenschaftliche und geschichtskulturelle Darstellungen und Deutungen auf ihre Voraussetzungen, Strategien und Absichten hin beurteilen können.

Methodenkompetenz: Selbstständig Fragen an die Vergangenheit und an Deutungen von Vergangenheit stellen und quellenorientiert beantworten können.

Urteils- und Orientierungskompetenz: Geschichte nutzen können zur reflektierten und vernunftgeleiteten (Wert-) Urteilsbildung, zur individuellen Identitätsbildung und zu sinnvollem Tun.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 17-27) formulierten Abschlusstandards erreicht worden sein.

Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich auf die oben genannten Kompetenzen.

Die Aufgabenstellungen umfassen die folgenden Aufgabenarten:

- Interpretation von Quellen
- Erörtern von Erklärungen historischer Sachverhalte aus Darstellungen
- Darstellen historischer Sachverhalte in Form einer Argumentation

Die Unterscheidung der Aufgabenarten basiert auf der fundamentalen Differenz zwischen Quellen und Darstellungen (s. „Beschluss der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen im Abitur - Fach Geschichte“, S.15 ff. und S. 9 ff.:

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Geschichte.pdf)

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der dort vorfindlichen Hinweise und Beispielaufgaben sowie die Hinweise aus den Fachbriefen für das Fach Geschichte der Senatsverwaltung für Bildung Nr. 15, 17 und 20: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-blb/fachbriefe-gesellschaftswissensc/fachbriefe-geschichte/aeltere-fachbriefe-geschichte/>

Außerdem sollte mindestens ein für die Oberstufe (zum Einsatz im Land Berlin) konzipiertes Lehrwerk eines Schulbuchverlages in Gänze rezipiert worden sein.

Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:

Themenfelder (Kurshalbjahre)	Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld
1. Kurshalbjahr Die Grundlegung der modernen Welt in Antike und Mittelalter	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie am Beispiel der attischen Polis • Die republikanische Verfassung am Beispiel Roms • Freiheit im Mittelalter am Beispiel der Stadt (historische Fallanalyse) • Darstellung und Deutung der Antike und des Mittelalters in der Geschichtskultur, z. B. in Literatur, Film, bildlichen Darstellungen oder in politischen Inszenierungen <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textquellen und Bildquellen analysieren und in ihrer Aussagekraft bewerten • Standortgebundenheit von kontroversen Quellen analysieren und in ihrer Aussagekraft bewerten <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Strukturen und Prozesse sachgerecht beschreiben, analysieren und vergleichen • Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen zielgerichtet und kriteriengeleitet analysieren, beschreiben und vergleichen <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • konträre Forschungspositionen unter Anleitung sachgerecht analysieren, diskutieren und argumentativ begründen/kritisieren • eine Kritik/Rezension zu einer Darstellung über die Antike bzw. das Mittelalter formulieren

<p>2. Kurshalbjahr</p> <p>Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Grundlagen der Aufklärung: KANT, LOCKE, MONTESQUIEU, ROUSSEAU • Absolutismus in Frankreich und Preußen • Bürgerliche Revolutionen. England, USA, Frankreich, Deutschland 1848/49 <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vertieft und zielgerichtet analysieren • theoretische Texte ansatzweise selbstständig kriteriengeleitet analysieren • reflektiertes dialogisches Argumentieren vertiefen <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsspielräume und Zwangslagen historischer Akteure • reflektiertes, dialogisches Argumentieren vertiefen • historischen Wandel aus verschiedenen Ursachen erklären <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Deutungen von Vergangenheit beschreiben, vergleichen, beurteilen
<p>3. Kurshalbjahr</p> <p>Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur</p>	<p><u>Mögliche Inhalte:</u></p> <p>Das Scheitern der ersten deutschen Demokratie (Weimarer Republik) und nationalsozialistische Gewaltherrschaft</p> <p><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textquellen, Darstellungen, Statistiken, Wahlplakate weitgehend selbstständig aufgabenbezogen auswerten und interpretieren <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsspielräume und Zwangslagen historischer Akteure beurteilen • reflektiert, sach- und dialogorientiert argumentieren • historischen Wandel aus verschiedenen Ursachen heraus erklären <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig verschiedene Deutungen von Vergangenheit vergleichen und bewerten

4. Kurshalbjahr
Die bipolare Welt nach 1945

Mögliche Inhalte:

- Die doppelte Deutsche Geschichte
- Konflikt und Konfliktlösung im Kontext des Ost-West-Gegensatzes

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Geschichte in Quellen:

- Filme, Plakate, Fotos, systematisch analysieren, interpretieren, bewerten und vergleichen
- normative Texte eigenständig analysieren

Geschichte in Deutung und Narration:

- verschiedene Quellen und Deutungen von Vergangenheit eigenständig vergleichen und beurteilen
- eigenständig eine reflektierte historische Erzählung anfertigen
- Konflikte anhand konflikttheoretischer Kategorien eigenständig analysieren

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Biologie

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Biologie 11-13!)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) } Zutreffendes
 weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } ankreuzen!
 gewählt.

Kompetenzen

Naturwissenschaftliches Arbeiten erfolgt unabhängig von der speziellen Fachrichtung stets nach den gleichen Prinzipien. Daher weisen die im Fach Biologie und die in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern zu erwerbenden Kompetenzen große Gemeinsamkeiten auf. In der Qualifikationsphase

- wird das Verständnis vom Wesen der Naturwissenschaften, ihrer Wechselbeziehung zur Gesellschaft, zur Umwelt und zur Technik vertieft,
- werden die grundlegenden Konzepte und Ideen der Naturwissenschaften bei der Bearbeitung naturwissenschaftlicher Fragestellungen erschlossen, verwendet und reflektiert und
- nachhaltig neue Erkenntnisse mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft.

Fachwissen – mit naturwissenschaftlichem Wissen souverän umgehen

Fachwissen wird hier funktional verstanden im Sinne der Anwendung der Kenntnis naturwissenschaftlicher Konzepte, Theorien und Verfahren und der Fähigkeit, dieses Fachwissen zu beschreiben und zu erklären sowie geeignet auszuwählen und zu nutzen, um Sachverhalte aus fach- und alltagsbezogenen Anwendungsbereichen zu strukturieren und zu bearbeiten.

Erkenntnisgewinnung – mit Methoden der Naturwissenschaften Erkenntnisse gewinnen

Anwenden der Methoden und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften, um neue Erkenntnisse über naturwissenschaftliche Sachverhalte zu erwerben oder zu bestätigen und um das Auftreten bisher unbekannter Phänomene vorauszusagen (z. B. zielorientiertes Erfassen natürlicher Phänomene oder technischer Effekte durch beobachten oder messen).

Kommunikation – aktiv und souverän kommunizieren

Die sichere Anwendung aller Formen der Kommunikation, die Kenntnis von Fachsprache, fachtypischen Darstellungen und Argumentationsstrukturen und die Fähigkeit, dieses Fachwissen zu nutzen, um fachbezogene Informationen zu erschließen, adressaten- und situationsgerecht darzustellen und auszutauschen ermöglicht die aktive Teilnahme am politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben.

Reflexion – naturwissenschaftliche Sachverhalte prüfen und bewerten

Die mit naturwissenschaftlichen Methoden gewonnenen Erkenntnisse sowie deren Anwendung haben Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft. Daraus resultiert die Forderung nach einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit ihnen (z. B. Aussagen bzw. Daten anhand verschiedener Kriterien zu beurteilen, sich dazu begründet Meinungen bilden, Entscheidungen treffen und Entscheidungsprozesse und deren Folgen reflektieren).

Im **Grundkursfach** wird an grundlegenden Fragestellungen, Sachverhalten, Strukturen und Darstellungsformen des Faches Biologie gearbeitet. Es müssen wesentliche allgemeine und fachspezifische Arbeitsmethoden beherrscht und fachübergreifende Aspekte an ausgewählten Beispielen erkannt werden. Die Erarbeitung von anwendungsbereitem Orientierungswissen, der lebensweltliche Bezug und das exemplarische Vorgehen stehen im Mittelpunkt.

Im **Leistungskursfach** werden wesentliche, die Komplexität und den Aspektreichtum des Faches Biologie verdeutlichende Inhalte, Theorien und Modelle systematisch und vertiefend erarbeitet. Es werden allgemeine und fachspezifische Arbeitsmittel und -methoden sicher angewendet; sie stellen eine reflektierte Standortbestimmung des Faches Biologie im Rahmen der vertieften Allgemeinbildung und im fachübergreifenden Zusammenhang dar.

Die Inhalte der Themenfelder gelten sowohl für das Grundkursfach als auch für das Leistungskursfach, die Standards für die Kompetenzentwicklung im Grundkurs- und im Leistungskursfach unterscheiden sich hinsichtlich der folgenden Aspekte voneinander:

- im Grad der Differenzierung und Detaillierung fachspezifischer Inhalte
- im Umfang und der Komplexität der zu bearbeitenden Aufgabenstellungen
- in der Anwendung und Vertiefung chemischer, physikalischer und mathematischer Grundlagen der Biologie
- im Vernetzungsgrad des erworbenen Wissens
- im Grad der Abstraktion bei der Modellbildung
- im Umfang der praktischen und experimentellen Bearbeitung biologischer Sachverhalte und Probleme
- im Grad der Beherrschung allgemeiner und fachspezifischer Methoden zur Erkenntnisgewinnung und ihrer Reflexion

Themenfeld (Kurshalbjahr)	Kompetenzen und Inhalte		
	Basiskonzepte	Verbindliche Inhalte	Kompetenzerwerb
bi-1/BI-1: Physiologische Grundlagen ausgewählter Lebensprozesse	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Organellen Zellkern, Mitochondrium und Chloroplast • Prinzip der Zelldifferenzierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung des Wissens über strukturelle und funktionelle Zusammenhänge auf zellulärer Ebene mithilfe mikroskopischer Untersuchungen und Experimente - Weiterentwicklung experimenteller Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Praktika - Entwicklung von Erkenntnisprozessen durch die Analyse von Fachtexten, grafischen Darstellungen und die Nutzung neuer Medien
	Kompartimentierung	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Kompartimentierung auf zellulärer Ebene • aktuelle Modellvorstellungen zur Biomembran 	
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgänge an Synapsen • Einflüsse neurobiologisch wirksamer Substanzen • Beeinflussbarkeit enzymatischer Reaktionen 	
	Stoff- und Energieumwandlung	<ul style="list-style-type: none"> • Transportprozesse durch Biomembranen • Grundprinzipien der Stoff- und Energieumwandlungen bei Assimilations- und Dissimilationsprozessen • Aufbau elektrischer Potentiale an Zellmembranen, Weiterleitung und Übertragung auf andere Zellen 	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Modellvorstellungen zum Lernen 	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtverhalten 	

bi-2/BI-2: Ökologie und Nachhaltigkeit	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • strukturelle und funktionelle Gliederung eines Ökosystems • abiotische und biotische Umweltfaktoren • Modifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Planung, Durchführung und Auswertung von Freilanduntersuchungen, Zusammenstellung der Ergebnisse nach selbst erstellten Konzepten und Präsentation mithilfe verschiedener Techniken und Methoden unter Verwendung der Fachsprache - Erweiterung der Arten- und Formenkenntnisse durch Bestimmungsübungen - Beobachtung und Bewertung der Entwicklung regionaler Ökosysteme - Erkennen von Fragen des Schutzes und der Nutzung der Natur auch unter globalen Gesichtspunkten
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> • Regulation der Populationsentwicklung durch dichteabhängige und dichteunabhängige Faktoren 	
	Stoff- und Energieumwandlung	<ul style="list-style-type: none"> • Stoffkreisläufe und Energiefluss 	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • intraspezifische und interspezifische Beziehungen 	
	Variabilität und Angepasstheit	<ul style="list-style-type: none"> • Biozönose eines ausgewählten Lebensraumes • Angepasstheit der Arten 	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzession 	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsziele und deren Realisierung • Natur- und Artenschutz unter ethischen, ästhetischen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten 	
bi-3/BI-3: Grundlagen und Anwendungsfelder der Genetik	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • Bau und Replikation der DNA • Auswirkungen von Genmutationen auf die Proteinstruktur • genetisch bedingte Erkrankungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung und kritische Bewertung vielfältiger Modelle bei der Erarbeitung genetischer Inhalte - Erschließung des Prozesses der Erkenntnisgewinnung in der Genetik durch die Erläuterung historischer Experimente - Kennenlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen durch die Planung, Durchführung und Auswertung von Praktika - Einordnung genetischer Aussagen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Zusammenhänge durch die Analyse von Fallbeispielen und die Interpretation von Versuchsergebnissen - Erschließung ethischer Aspekte bei der Erörterung von diagnostischen Verfahren und Therapieansätzen genetisch bedingter Krankheiten
	Reproduktion	<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse des Zellzyklus und der Keimzellenbildung 	
	Kompartimentierung	<ul style="list-style-type: none"> • Transkription und Translation 	
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> • Genregulation • grundlegende Prinzipien der Gentechnik 	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • genetischer Code • Proteinbiosynthese, chemisch-physiologischer Weg vom Gen zum Merkmal 	
	Variabilität und Angepasstheit	<ul style="list-style-type: none"> • Mutation und Rekombination • Gen-, Chromosomen- und Genom-Mutation 	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Stammbaumanalysen 	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische Aspekte der Reproduktionsbiologie • Bedeutung der Stammzellenforschung • Möglichkeiten und Grenzen gentherapeutischer Verfahren 	

bi-4/BI-4: Evolution und Zukunftsfragen	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • Homologie und Analogie • Konvergenz und Co-Evolution 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung theoretischer Modelle zur Erklärung stammesgeschichtlicher Entwicklungsprozesse - Analyse historischer Quellen, um die Bedeutung verschiedener Evolutionstheorien für die Entwicklung eines wissenschaftlichen Weltbildes zu erschließen und um Grenzen wissenschaftlicher Aussagen zu erkennen - Förderung des vernetzten Denkens durch die Klärung von Fragen zur Entstehung der Ähnlichkeit und Vielfalt der Lebewesen sowie der Artbildung durch naturwissenschaftliche Erkenntnismethoden - Nutzung der Indizien der stammesgeschichtlichen Entwicklung des Menschen aus verschiedenen Teildisziplinen der Biologie Diskussion - ethischer und gesellschaftlicher Problemen der Menschheitsentwicklung
	Reproduktion	<ul style="list-style-type: none"> • Reproduktionsstrategien unter dem Aspekt der Fitnessmaximierung 	
	Variabilität und Anpasstheit	<ul style="list-style-type: none"> • Evolutionsfaktoren • Artbildung 	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • synthetische Evolutionstheorie • Fossilien • Stammbäume • Aspekte der evolutionsbiologischen und soziokulturellen Entwicklung der Menschheit 	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven der Menschheitsentwicklung aus biologischer Sicht 	

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Themen beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Fach: Bildende Kunst

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Bildende Kunst 11-13!)

Ich habe das Fach als Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau) weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!
 gewählt.

Prüfungsinhalte

Da das Fach Bildende Kunst in Berlin zu den Fächern mit dezentralen Abiturprüfungen zählt, sind Inhalte und Themen der Abiturprüfungsaufgaben nicht zentral festgelegt, sondern beziehen sich auf die Inhalte des Unterrichts in der Oberstufe, wie sie im Rahmenlehrplan beschrieben sind.

Der Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe wird dort in vier Themenfelder unterteilt, die den Kurshalbjahren zugeordnet werden. Die Kurshalbjahre des Leistungsfachs entsprechen denjenigen auf Grundkursfachniveau, sind aber inhaltlich umfangreicher und gehen thematisch stärker in die Tiefe. Im Schulunterricht werden die Inhalte der Kurshalbjahre festgelegt, indem jeweils ein Schwerpunkt aus dem Themenfeld des Kurshalbjahres gewählt wird (z. B. im ersten Kurshalbjahr Fotografie), der dann jeweils mit einem Thema aus dem Ergänzungsbereich verbunden wird, (z. B. Grafik). Das Verhältnis von Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich liegt bei 2:1. Die Themenfelder werden also nie isoliert betrachtet, sondern von vorne herein miteinander in Verbindung gesetzt.

Auch in der Abiturprüfung werden zwei Teilaufgaben gestellt, eine umfangreichere (Schwerpunkt) und eine kleinere (Ergänzung), die sich auf die Inhalte jeweils eines der Kurshalbjahre beziehen und jeweils wieder in Teilaufgaben untergliedert sein können. Auch hier werden also in der Prüfungsaufgabe zwei Themenfelder verbunden, wobei es sich hier um Themenfelder handelt, die in den Kurshalbjahren den Schwerpunkt gebildet haben.

Den gesamten Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe im Fach Bildende Kunst können Sie einsehen unter:

Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin Bildende Kunst in der Ausgabe von 2006. Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

Fachbezogene Kompetenzen

Die zentrale Kompetenz im Fach Bildende Kunst ist die **Bildkompetenz**.

Die Bildkompetenz entwickelt sich im Spannungsfeld von Produktion und Rezeption in stetiger Durchdringung und Ergänzung. In der Bildkompetenz verbindet sich die Vorstellung, Gestaltung, Wahrnehmung und das Verstehen von Kunst in der Verbindung mit der Kommunikation über sie. Ziel ist es, erkenntnisgerichtet und produktiv mit eigenen und fremden künstlerischen und medialen Problemen umgehen zu können.

Die Bildkompetenz, die zur Erlangung der Hochschulreife ausgebildet worden sein soll, wird im Rahmenlehrplan in fünf Handlungsfeldern beschrieben, die sich alle im Spannungsfeld zwischen **Produktion und Rezeption** bewegen.

Handlungsfelder

Bilder wahrnehmen

Die Wahrnehmung von Bildern und Bildwelten bildet die Grundlage künstlerischer Rezeption und erfordert und fördert Sensibilität, Wissen, Genuss- und Kritikfähigkeit und die Kommunikation über das Wahrgenommene.

Bilder imaginieren

Der produktive Umgang mit und die schöpferische Tätigkeit an inneren Bildern und äußeren Eindrücken, die sich in eigener künstlerischer Tätigkeit zeigt.

Bilder machen

Die praktische Produktion von künstlerischen Arbeiten, im Spannungsfeld zwischen der Anwendung und Erweiterung bekannter Techniken und Fertigkeiten und der Findung eigener, neuer (Bild) Lösungen.

Bilder verstehen

Die Voraussetzung für das Verstehen von Bildwerken sind Kenntnisse über deren Gelingensbedingungen: Regeln und Kontexte zur Zeit der Entstehung und der Rezeption im aktuellen Kontext. Kunstwissenschaftliche Methoden und Kenntnisse bilden die Grundlagen für die Fähigkeit Informationen über die Werke zu sammeln, sie zu ordnen und zu beurteilen, sowie darüber angemessen zu sprechen und zu schreiben.

Über Bilder kommunizieren

Die Kommunikation über und mit Bildern in allen Formen der Präsentation, Diskussion und Urteilsbildung, bezieht sich hier sowohl auf die eigenen Arbeiten, als auch auf Bilder und Bildwerke der Kunstgeschichte und Gegenwartskunst.

Themenfelder bzw. Kurshalbjahre

Die vier Kurshalbjahre der Oberstufe werden mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in der Schule unterrichtet. Das Kursthema jedes Kurshalbjahres wird aus der Verknüpfung eines Schwerpunkts und eines Ergänzungsbereichs durch die Lehrkraft entwickelt.

Da Sie sich selbst auf die Prüfung vorbereiten, werden Sie sich die Themen nicht im Rahmen von klar abgegrenzten Kurshalbjahren erarbeiten und können auch keine so klare Vertiefung vornehmen. Dennoch bilden die Themen der Kurshalbjahre ihre Orientierung und Arbeitsgrundlage. Daher wird im Folgenden die Begrifflichkeit „Kurshalbjahr“ beibehalten. Deren Inhalt ist folgendermaßen aufgeteilt:

<p>1.Kurshalbjahr:</p> <p>Kommunikation in künstlerischen und medialen Welten</p>	<p><i>Aspekte des Themenfeldes:</i></p> <p>Mensch und Medium: Wirklichkeit-Abbild und Inszenierung</p> <p>Künstlerische und mediale Gestaltungsvorgänge</p> <p>Funktionen und Wirkungsweisen von Kunst und Medien</p> <p><i>Schwerpunkte:</i></p> <p>Fotografie</p> <p>Film/Video/Fernsehen</p> <p>Printmedien</p> <p>Bildschirmlayout/computergestützter Bildbearbeitung</p> <p><i>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</i></p> <p>Künstlerische und medial-apparative Gestaltungsmittel werden im Blick auf Kommunikation erprobt, angewendet und in Verbindung mit einem Ergänzungsbereich auf eigene Arbeiten erweitert.</p>
<p>2.Kurshalbjahr:</p> <p>Lebensräume und Alltagskultur</p>	<p><i>Aspekte des Themenfeldes:</i></p> <p>Wahrnehmung und Gestaltung individueller Lebenskultur</p> <p>Gestaltungsvorgänge und Problemlösungen in Design und /oder Architektur</p> <p>Funktionen von Architektur und/oder Design im Kontext des Kulturraums</p> <p><i>Schwerpunkte:</i></p> <p>Baukonzeptionen und Bauwerke</p> <p>Siedlung und Wohnen</p> <p>Gestalteter Naturraum</p> <p>Design-Produktgestaltung/Mode</p> <p><i>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</i></p> <p>Historische und aktuelle Entwurfskonzepte, Formgebung und Zusammenhänge zwischen Architektur und Design.</p> <p>Entwicklung eines eigenen Verständnisses von Prinzipien und Prozessen der Gestaltung und Problemlösung in Architektur und Design. Sie untersuchen, entwerfen, gestalten, beurteilen und erhalten durch die Verknüpfung mit einem weiteren Ergänzungsbereich einen eigenen Blickwinkel auf das Themenfeld.</p>

<p>3. Kurshalbjahr:</p> <p>Bilder und Bildwelten als Ausdrucksmittel des Menschen</p>	<p><i>Aspekte des Themenfeldes:</i></p> <p>Bilder als Ausdrucksmittel des Individuums</p> <p>Bilder als Gestaltungsvorgänge</p> <p>Bilder im gesellschaftlichen Kontext</p> <p><i>Schwerpunkte:</i></p> <p>Malerei</p> <p>Grafik</p> <p>Plastik/Objekt/Installation</p> <p>Performance/Konzeptkunst</p> <p><i>Kompetenzerwerb im Themenfeld</i></p> <p>Bilder, Bildwelten und Bildräume, Auseinandersetzung mit ästhetischen Ausdrucksmitteln und die Betrachtung und Beschreibung von Kunstwerken und künstlerischen Konzepten der Kunstgeschichte und zeitgenössischer Kunst führen zu eigener künstlerischer Arbeit und individuellen Ausdrucksformen.</p> <p>Durch das Erschließen und Verstehen etablierter und neuer Konzepte wird eine begründete Position ermöglicht.</p> <p>Durch die Verknüpfung mit einem weiteren Ergänzungsbereich wird ein eigener Blickwinkel auf das Themenfeld ermöglicht.</p>
<p>4. Kurshalbjahr:</p> <p>Gestaltung und Präsentation im öffentlichen Kontext</p>	<p><i>Aspekte des Themenfeldes:</i></p> <p>Selbstrepräsentation</p> <p>Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Visuelle Kommunikation zwischen individuellen und gesellschaftlichen Interessen</p> <p><i>Schwerpunkte</i></p> <p>Dokumentation-medial/multimedial</p> <p>Ausstellungsgestaltung</p> <p>Veranstaltungskonzept</p> <p>Kampagne/Werbung</p> <p><i>Kompetenzerwerb im Themenfeld</i></p> <p>Konzepte zur Vermittlung und Präsentation erarbeiteter Bilder und Bildwelten und deren Entstehung unter Einbeziehung des jeweiligen Präsentationsrahmens und unter Reflexion des Wirkungszusammenhangs.</p> <p>Durch die Verknüpfung mit einem weiteren Ergänzungsbereich erhält die Arbeit einen eigenen Blickwinkel auf das Themenfeld.</p>

Alle Schwerpunktthemen können mit einer der **Ergänzungen**:

Malerei, Grafik, Plastik/Objekt/Installation, Performance/Konzeptkunst, Fotografie, Film/Video/Fernsehen, Printmedien, Bildschirmlayout/computergestützte Bildbearbeitung, Baukonzeptionen und Bauwerke, Siedlung und Wohnen, Gestalteter Naturraum, Produktgestaltung, Mode, Dokumentation, Ausstellungsgestaltung, Veranstaltungskonzept oder Kampagne/Werbung kombiniert werden.

Selbstverständlich sind aber neben den konkreten Inhalten der vier Kurshalbjahre für das Erreichen des Abituranforderungsniveaus auch Kenntnisse notwendig, die künstlerisches Grundlagenwissen bilden und in dem Unterricht der Mittel- und Orientierungsstufe thematisiert wurden. Themen wie etwa die Farbenlehre, Maltechniken, Perspektivische Mittel, der goldene Schnitt, Techniken der künstlerischen Praxis, Kunstgeschichtliche Grundkenntnisse etc. finden bei der Beschreibung von Inhalten auf dem erhöhten Anforderungsniveau der Qualifikationsphase keine explizite Erwähnung, sind aber für die Produktion und Rezeption von künstlerischen Arbeiten unerlässliches Grundwissen.

Die schriftliche Abiturprüfung

Die Prüfungsaufgabe in der schriftlichen Abiturprüfung bezieht sich auf zwei der oben genannten Themenfelder, die als Schwerpunkt und Ergänzung miteinander verbunden werden.

Es kann aus drei Aufgabenarten gewählt werden:

- A) Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und theoretischem Anteil
- B) Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil
- C) Theoretisch-schriftliche Aufgabe

Die Konstruktion der Aufgaben und die eingesetzten Operatoren sind deutschlandweit vergleichbar. Sie können also zur Vorbereitung auf die Abiturprüfungen in Berlin auch Abituraufgaben aus anderen Bundesländern studieren. In den meisten Bundesländern wird die Abiturprüfung auch im Fach Bildende Kunst zentral gestellt, daher sind die Abiturprüfungen der Länder, die das Fach Bildende Kunst als Zentralabiturprüfung abnehmen, nach dem Prüfungsdurchgang öffentlich zugänglich und werden von verschiedenen Verlagen herausgegeben. Zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung können die Lehrwerke, die in der Oberstufe im Kunstunterricht eingesetzt werden, herangezogen werden. Auch sie liegen von verschiedenen Verlagen vor.

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, _____

Unterschrift

Anlage zum Zulassungsantrag

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr _____

Name: _____ Vorname: _____

Bericht über die Vorbereitung unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.2 des Merkblattes über diese Prüfung

im Fach: _____ Seite: _____

(Bitte beachten, dass der Bericht entsprechend den Vorgaben des Rahmenlehrplans strukturiert werden muss - Kurseinteilung!)

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr _____

Name: _____ Vorname: _____

Schwerpunktangaben unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.3 des Merkblattes über diese Prüfung

Schriftliche Prüfungsfächer

Die Kurseinteilung ist durch die geltenden Berliner Rahmenlehrpläne vorgegeben, die Schwerpunkte müssen inhaltlich dem jeweiligen Kurshalbjahr zugeordnet sein!

Für alle Schwerpunktangaben gilt: Eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte führt dazu, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht!

Leistungsfach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

Leistungsfach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

Name: _____

Vorname: _____

Schriftliche Prüfungsfächer

Weiteres Fach



(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

Weiteres Fach



(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr _____

Name: _____ Vorname: _____

Schwerpunktangaben unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.3 des Merkblattes über diese Prüfung

Mündliche Prüfungsfächer

Die Kurseinteilung ist durch die geltenden Berliner Rahmenlehrpläne vorgegeben, die Schwerpunkte müssen inhaltlich dem jeweiligen Kurshalbjahr zugeordnet sein!

Bitte beachten Sie, dass je Prüfungsfach zwei unterschiedliche Schwerpunktkurshalbjahre gewählt werden müssen!

Für alle Schwerpunktangaben gilt: Eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte führt dazu, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht!

1. Fach

(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr 2. Kurshalbjahr 3. Kurshalbjahr 4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

1. Kurshalbjahr 2. Kurshalbjahr 3. Kurshalbjahr 4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

2. Fach

(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr 2. Kurshalbjahr 3. Kurshalbjahr 4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

1. Kurshalbjahr 2. Kurshalbjahr 3. Kurshalbjahr 4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

Name: _____

Vorname: _____

Mündliche Prüfungsfächer

3. Fach



(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr

2. Kurshalbjahr

3. Kurshalbjahr

4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

1. Kurshalbjahr

2. Kurshalbjahr

3. Kurshalbjahr

4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

4. Fach



(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr

2. Kurshalbjahr

3. Kurshalbjahr

4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

1. Kurshalbjahr

2. Kurshalbjahr

3. Kurshalbjahr

4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt
